

UNIVERSITÄT PARDUBICE  
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

**Harry Potter und seine tschechische und deutsche Übersetzung**

Bolfová Eva

ABSCHLUSSARBEIT  
2010

Univerzita Pardubice  
Fakulta filozofická  
Akademický rok: 2009/2010

## ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Eva BOLFOVÁ**  
Studijní program: **B7310 Filologie**  
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**  
Název tématu: **Harry Potter a porovnání jeho českého a německého překladu**  
Zadávací katedra: **Katedra cizích jazyků**

### Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Studentka se ve své práci zaměří na vybrané díly kouzelnické ságy pro děti, Harryho Pottera J. K. Rowlingové, zpracuje srovnání českých a německých překladů s těžištěm na lexikální stránku překladů v porovnání s anglickým originálem a provede interpretaci odlišně přeložených lexikálních jednotek.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**

Seznam odborné literatury:

Joanne K. Rowlingová - Harry Potter a Kámen mudrců  
Joanne K. Rowlingová - Harry Potter a Tajemná komnata  
Joanne K. Rowlingová - Harry Potter a vězeň z Azkabanu  
Joanne K. Rowlingová - Harry Potter a Ohnivý pohár  
Joanne K. Rowlingová - Harry Potter a Fénixův řád  
Joanne K. Rowlingová - Harry Potter a princ dvojí krve  
Joanne K. Rowlingová - Harry Potter a Relikvie smrti

Vedoucí bakalářské práce:

**PhDr. Jan Čapek, Ph.D.**  
Katedra cizích jazyků

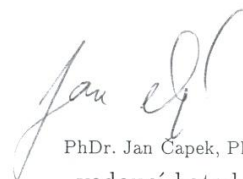
Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2009**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2010**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSc.  
děkan

L.S.



PhDr. Jan Čapek, Ph.D.  
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2008

**Prohlašuji:**

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 27. 3. 2010

Eva Bolfová

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich sowohl während des ganzen Studiums als auch bei der Abfassung dieser Arbeit unterstützt haben. Ich danke Herrn Doktor Čapek, dass er dieses interessante Thema ausgeschrieben hat und dass er mir bei seiner Ausarbeitung geholfen hat.

Weiterhin danke ich Herrn Medek, der hilfsbereit war, mir meine Fragen zu beantworten und mir bei meiner Arbeit geholfen hat.

## **ANNOTATION**

Diese Arbeit befasst sich mit dem Vergleich von zwei Harry Potter - Übersetzungen. Die eine wurde von dem tschechischen Übersetzer Vladimír Medek übersetzt und die andere von dem deutschen Übersetzer Klaus Fritz. Der Vergleich widmet sich vor allem der lexikalischen Seite der Übersetzungen.

## **SCHLAGWÖRTER**

Harry Potter, J.K. Rowling, Vladimír Medek, Klaus Fritz, Übersetzung, Vergleich

## **NÁZEV**

Harry Potter a porovnání jeho českého a německého překladu

## **SOUHRN**

Tato práce se zabývá porovnáním dvou překladů Harryho Pottera. Jeden byl přeložen českým překladatelem Vladimírem Medkem a druhá německým překladatelem Klausem Fritzem. Porovnání se věnuje především lexikální stránky obou překladů.

## **KLÍČOVÁ SLOVA**

Harry Potter, , J.K. Rowling, Vladimír Medek, Klaus Fritz, překlad, porovnání

## **TITLE**

Harry Potter and a comparison of its Czech and German translations

## **ABSTRACT**

This paper deals with the comparison of two translations of Harry Potter. One translation was done by Czech translator Vladimír Medek and the second one by German translator Klaus Fritz. Comparison applies first of all to the lexical point of both translations.

## **KEYWORDS**

Harry Potter, J.K. Rowling, Vladimír Medek, Klaus Fritz, translation, comparison

## Inhaltsverzeichnis

|                                                        |           |
|--------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. EINLEITUNG .....</b>                             | <b>8</b>  |
| <b>2. DAS PHÄNOMEN HARRY POTTER .....</b>              | <b>10</b> |
| 2.1. JOANNE K. ROWLING.....                            | 10        |
| 2.2. HARRY POTTER UND DER STEIN DER WEISEN .....       | 12        |
| 2.3. HARRY POTTER UND DIE KAMMER DES SCHRECKENS .....  | 15        |
| <b>3. ÜBERSETZEN IM ALLGEMEINEN .....</b>              | <b>18</b> |
| 3.1. AUTOR-BUCH-ÜBERSETZTER.....                       | 20        |
| 3.2. AKRIBIE.....                                      | 21        |
| 3.3. ÜBERSETZUNG DER BENENNUNGEN UND ZITIERUNGEN ..... | 23        |
| 3.4. ÜBERSETZUNG DER TOPONYME .....                    | 23        |
| 3.5. ERLÄUTERUNGEN IN DER ÜBERSETZUNG .....            | 24        |
| 3.6. KÜRZUNG ODER ERWEITERUNG IN DER ÜBERSETZUNG.....  | 24        |
| 3.7. INTERFERENZ .....                                 | 26        |
| <b>4. VLADIMÍR MEDEK .....</b>                         | <b>29</b> |
| <b>5. KLAUS FRITZ.....</b>                             | <b>31</b> |
| <b>6. VERGLEICH .....</b>                              | <b>33</b> |
| 6.1. NEOLOGISMEN .....                                 | 33        |
| 6.2. ENTSTEHUNG DER NEUPRÄGUNGEN .....                 | 35        |
| 6.3. IDIOME .....                                      | 40        |
| 6.4. WORTSCHATZ .....                                  | 41        |
| 6.5. FEHLGRIFFE .....                                  | 45        |
| <b>7. ZUSAMMENFASSUNG.....</b>                         | <b>58</b> |
| <b>8. QUELLENVERZEICHNIS .....</b>                     | <b>60</b> |
| <b>ANHANG.....</b>                                     | <b>62</b> |

## 1. Einleitung

*„Er wird berühmt werden – eine Legende -, es würde mich nicht wundern, wenn der heutige Tag in Zukunft Harry-Potter-Tag heißt – ganze Bücher wird man über Harry schreiben – jedes Kind in unserer Welt wird seinen Namen kennen!“<sup>1</sup>*

Als J. K. Rowling diese Worte auf den ersten Seiten von "Harry Potter und der Stein der Weisen" schrieb, hätte sie nicht im Traum daran geglaubt, dass sie einmal wahr werden würden. Harry Potter wurde zu einem der größten Bucherfolge, die die Welt je erlebt hat. Es wurden Millionen Exemplare in der ganzen Welt verkauft und er wurde in 48 verschiedene Sprachen übersetzt, mehr Übersetzungen hat nur die Bibel.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Vergleich von zwei Harry-Potter-Übersetzungen. Die eine wurde von dem tschechischen Übersetzer Vladimír Medek übersetzt und die andere von dem deutschen Übersetzer Klaus Fritz.

Diese Arbeit soll nicht nur die Unterschiede zwischen den beiden Übersetzungen zeigen, sondern auch Harry Potter den Leuten näher bringen, die bis jetzt eine nicht so gute Meinung über ihn hatten.

Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit der Autorin dieser sehr gelungenen Kindergeschichte und beschreibt die ersten zwei Bände der siebenbändigen Saga. Denn die ersten zwei Bücher werden dann im dritten Teil verglichen.

Der zweite Teil widmet sich der Theorie des Übersetzens. Es enthält die Grundprinzipien des Übersetzens und bringt manche Begriffe, die beim übersetzen wichtig sind, näher. Es werden Fehler erwähnt, die beim übersetzen vorkommen und auch Möglichkeiten, wie man solche Fehlgriffe vermeiden kann.

---

<sup>1</sup> ROWLING, Joanne K.: Harry Potter und der Stein der Weisen, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, 2000, S.19.



Im dritten Teil wird Herr Medek, der tschechische Übersetzer von Harry Potter, näher beschrieben. Es wird erklärt wie er dazu kam Harry Potter zu übertragen und wie er beim Übersetzen vorgegangen ist. Dieser Teil erklärt auch wie es dazu kam, dass Herr Medek die meisten Begriffe, Namen und Benennungen aus dem Englischen ins Tschechische übersetzt hat.

Im vorletzten, vierten Teil wird der deutsche Übersetzer, Herr Klaus Fritz, vorgestellt. Es wird erwähnt wie er zu Harry Potter kam und welche Gedanken er sich bei und über die Übersetzung gemacht hat. Weiter wird darin erzählt was er selber von dem Buch hält und wie er sich zu seiner eigenen Übersetzung stellt.

Im letzten Teil kommt es dann zum Vergleich der beiden Übersetzungen. Der Schwerpunkt bei diesem Vergleich liegt auf der lexikalischen Ebene. Es wird verglichen welche Neuprägungen in beiden Übersetzungen entstanden, welchen Wortschatz beide Übersetzer benutzt haben. Es wird verglichen ob und welche Fehler bei den Übersetzungen vorkamen und wie man hätte anders vorgehen können.

## **2. Das Phänomen Harry Potter**

### **2.1. Joanne K. Rowling**

Joanne K. Rowling wurde am 31. Juli 1965 in der Kleinstadt Yate, South Gloucestershire, geboren. An der Universität von Exeter, Devon, studierte Joanne K. Rowling 1983 bis 1987 Französisch und Altphilologie und machte zwischendurch (1985) in Paris ein Praktikum als Hilfslehrerin. Nach dem Studium fing sie zunächst als Recherche-Assistentin bei Amnesty International in London an.<sup>2</sup>

Im Jahre 1989 zog sie mit ihrem damaligen Freund nach Manchester und arbeitete dort einige Zeit als Sekretärin. In dieser Zeit (1990) soll sie sich während einer nächtlichen Zugfahrt aus Manchester nach London die Romanfigur Harry Potter ausgedacht haben. Im Jahr darauf zog Joanne K. Rowling nach Portugal und unterrichtete an der Encounter English School in Porto Englisch.<sup>3</sup> In ihrer Freizeit schrieb sie an ihrem ersten Roman über Harry Potter.

Im Frühjahr 1992 begegnete sie dem portugiesischen Fernsehjournalisten Jorge Arantes. Die beiden vermählten sich am 16. Oktober 1992. Einige Monate nach der Geburt ihrer Tochter Jessica am 27. Juli 1993 trennten sie sich jedoch wieder.

Joanne Rowling kehrte nach England zurück und nahm sich in Edinburgh eine kleine Wohnung. Die allein erziehende Mutter war auf Sozialhilfe angewiesen. Nach ihren eigenen Worten schrieb sie den Roman über Harry Potter in Kaffeehäusern, wo es wenigstens wärmer als in ihrer kleinen Wohnung war. An diesen Abschnitt in ihrem Leben denkt sie nur ungern zurück. Es soll die schlimmste Zeit in ihrem Leben gewesen sein.

Das fertige Manuskript des Romans "Harry Potter und der Stein der Weisen" musste sie 1995 mehrfach auf der Schreibmaschine abtippen und verschickte es an Verlage und

---

<sup>2</sup> <http://www.harrypotterxperts.de/jkrowling/biography?sid=2c688186d5b78424bd8cf009d02d001a> (24.02.2010).

<sup>3</sup> ebd. (24.02. 2010)

Literaturagenten, darunter war auch Christopher Little, der es 1996 bei Bloomsbury unterbrachte.<sup>4</sup>

Da britische Jungen nicht gern Bücher von Frauen lesen, rieten ihr die Experten davon ab, als Autorin eines Kinderbuches ihren Vornamen zu verwenden. Also nannte sie sich "J. K. Rowling". (Das K steht für Kathleen. So hieß ihre Großmutter.) Im Februar 1997 erhielt Joanne K. Rowling ein Stipendium des Scottish Arts Council, £ 8.000, das bisher höchstdotierte Stipendium für Kinderbuchautoren, von dem sie sich einen Computer kaufte. Von da an entstanden alle Harry Potter Bände nur auf dem Computer.<sup>5</sup>

Am 26. Juni 1997 veröffentlichte Bloomsbury ihr Buch "Harry Potter and the Philosopher's Stone" mit einer Startauflage von 500 Exemplaren. Kurz darauf erwarb ein amerikanischer Verlag für 105 000 Dollar die Rechte für die USA. Da man dort den Begriff "Philosoph" eher für abschreckend hielt, lautet der amerikanische Titel: "Harry Potter and the Sorcerer's Stone". Die deutsche Übersetzung von Klaus Fritz erschien 1998 bei Carlsen: „Harry Potter und der Stein der Weisen“. Die Erstauflage war 8000 Exemplare.<sup>6</sup> Zwei Jahre später kam Harry Potter auch in die Hände der tschechischen Leser. Der Verlag Albatros veröffentlichte den Roman unter dem Namen „Harry Potter a kámen mudrců“.

Im Juli 1998 brachte Bloomsbury "Harry Potter and the Chamber of Secrets" heraus, ein Jahr später folgte "Harry Potter and the Prisoner of Azkaban". Aufgrund des sensationellen Erfolgs wagte Bloomsbury beim vierten Band – "Harry Potter and the Goblet of Fire" – am 8. Juli 2000 bereits eine Startauflage von 1 Million Exemplaren, allein für Großbritannien.<sup>7</sup>

Joanne K. Rowling verkaufte die Film- und Merchandisingrechte für die ersten beiden Bände an AOL Time Warner, behielt jedoch das Copyright und bestand auf einem Mitspracherecht bei den geplanten Verfilmungen. Sie allein entschied darüber, welche

---

<sup>4</sup> <http://www.harrypotterxperts.de/jkrowling/biography?sid=2c688186d5b78424bd8cf009d02d001a>  
(24.02. 2010)

<sup>5</sup> ebd. (24.02. 2010)

<sup>6</sup> ebd. (24.02. 2010)

<sup>7</sup> ebd. (24.02. 2010)

Schauspieler im Film spielen werden. Sie wollte, dass die Verfilmung so nah wie möglich dem Buch ist und das die Fans nicht enttäuscht sind. Am 4. November 2001 hatte der Film "Harry Potter und der Stein der Weisen" in London Premiere. Und zugleich wurde er zu einem Kassenkünstler.

2001 überstieg die Weltauflage der in 48 Sprachen übersetzten "Harry-Potter-Bücher" von Joanne K. Rowling die 100-Millionen-Grenze. Inzwischen soll sie 325 Millionen betragen.<sup>8</sup> Allein in Deutschland wurden mehr als 25 Millionen Exemplare verkauft. Die einstige Sozialhilfeempfängerin Joanne K. Rowling, die für ihre Bücher angeblich über eine halbe Milliarde Pfund Sterling erhielt<sup>9</sup>, gilt als eine der reichsten Frauen der Welt. Nicht nur das gewonnene Vermögen zeigt, wie beliebt ihre Bücher waren, sie bekam für ihre Kinderbücher um Harry Potter auch zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

Am 26. Dezember 2001 heiratete sie den schottischen Arzt Neil Murray. Ihm, ihrer Tochter Jessica und ihrem am 23. März 2003 geborenen Sohn David widmete sie den fünften Band: "Harry Potter and the Order of the Phoenix" (2003). Am 23. Januar 2005 kam Joanne K. Rowling in Edinburgh mit einer zweiten Tochter nieder, die den Namen Mackenzie Jean Rowling Murray erhielt.<sup>10</sup>

Nach ihrer eigenen Aussage schließt Joanne K. Rowling die Buchreihe über Harry Potter mit dem siebten Band, der am 21. Juli 2007 unter dem Titel "Harry Potter and the Deathly Hallows" erschien, ab.

## **2.2. Harry Potter und der Stein der Weisen**

In diesem ersten Teil der siebenteiligen Harry-Potter-Saga erfahren wir, dass Harry noch ein Kleinkind war, als seine Eltern ums Leben kamen. Deswegen wuchs er bei

---

<sup>8</sup> <http://www.sueddeutsche.de/panorama/173/436918/text/> (22.02.2010)

<sup>9</sup> ebd.(22.02.2010)

<sup>10</sup> <http://www.harrypotterxperts.de/jkrowling/biography?sid=2c688186d5b78424bd8cf009d02d001a> (24.02. 2010)

seiner Tante Petunia, die die Schwester seiner Mutter war, und bei seinem Onkel Vernon Dursley auf, die am Ligusterweg in Little Whining, südwestlich von London wohnen. Sie sind die einzigen die ihm noch übrigblieben. Leider sehen das seine Verwandten anders und lassen ihn deutlich spüren, dass er ein nichtwillkommener Gast bei ihnen ist. Deren Sohn, Dudley, wird verwöhnt, hat seine eigenen zwei Zimmer und zu jedem Geburtstag bekommt er immer mehr Geschenke, als im vorigen Jahr. Harry hingegen muss in einem alten Schrank unter der Treppe schlafen, wo nur die Spinnen ihm Gesellschaft leisten, und bekommt nur das, was Dudley nicht mehr haben will.

Aber an seinem elften Geburtstag, soll sich alles ändern. Von einem Halbriesen erfährt er, dass er der Sohn einer Hexe und eines Zauberers ist und dass seine Eltern nicht bei einem Autounfall starben, wie ihm bisher gesagt wurde, sondern dass sie von Lord Voldemort mit dem so genannten Adava-Kedavra-Fluch ermordet wurden und dass er der einzige Mensch ist, der diesen Fluch jemals überlebte. Und der Beweis dieser schrecklichen Tat ist für immer auf seiner Stirn - eine blitzförmige Narbe. Seit dieser Nacht, als seine Eltern starben, sah man auch Lord Voldemort nicht mehr, die Menschen hatten aber immer noch Angst vor ihm und fast keiner wagte es seinen Namen auszusprechen, nur mit einem leisen Flüstern sprach man „Du-weißt-schon-wer“ aus, wenn man über ihn redete.

Harry begreift, dass er zwar bei den Muggels – also den Menschen, die nicht über Zauberkräfte verfügen – aufwuchs, aber kein gewöhnlicher Junge ist, sondern zu einer Parallelwelt gehört: der Hexen und Zauberer.

Harry wird in die Hexen- und Zaubererschule Hogwarts aufgenommen. Für die Schule braucht er natürlich spezielle Schulsachen, die er mit Hagrid einkaufen geht. Als Geschenk bekommt er eine Eule von Hagrid, die er nach Hogwarts mitnehmen kann, wo nur Katzen, Eulen, Frösche und Ratten als Haustiere erlaubt sind.

Im Hogwarts-Express, der von Gleis 9¾ auf dem Londoner Bahnhof King's Cross abfährt, lernt Harry Ronald Weasley kennen, den jüngsten Sohn einer zwar angesehenen, jedoch armen Zaubererfamilie mit sieben rothaarigen, sommersprossigen

Kindern und Hermine Granger, die intelligente und strebsame Tochter einer Muggel-Familie. Während der Bahnfahrt lernte Harry Potter auch den schwächlichen Draco Malfoy und dessen zwar dumme, aber starke Freunde Vincent Crabbe und Gregory Goyle kennen.

In dem gotischen Schloss Hogwarts gibt es vier nach den Gründern Godric Gryffindor, Helga Hufflepuff, Rowena Raveclaw und Salazar Slytherin benannte Häuser.<sup>11</sup> Jeder Erstklässler bekommt einen Zauberhut auf den Kopf gesetzt, der sie in die jeweiligen Häuser einteilt. Der Zauberhut will Harry zuerst ins Haus Slytherin einordnen, aber Harry wünscht sich zu den Gryffindors zu gehören, wo auch Ron und Hermine ihren Platz fanden. Sein Wunsch wird erfüllt.

Geleitet wird Hogwarts von Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore, einem großen, weisen und gutmütigen Zauberer, der es als einer der wenigen wagt, Lord Voldemort beim Namen zu nennen. Seine Stellvertreterin Minerva McGonagall ist Hauslehrerin in Gryffindor.<sup>12</sup> Ihr für Slytherin zuständiger Kollege ist Severus Snape, ein Lehrer für Zaubertränke, der Harry Potter von Anfang an hasst. Von Dumbledore und McGonagall hören wir schon am Anfang des Buches, weil gerade diese beiden Lehrer Harry bei seinen Verwandten lassen.

Harry findet heraus, dass in Hogwarts ein geheimnisvoller Gegenstand versteckt ist. Dabei handelt es sich vermutlich um den sagenhaften Stein der Weisen, der seinem Besitzer Reichtum und ewiges Leben verleiht. Offenbar ist der nervöse Professor Quirrell hinter dem Stein der Weisen her. Von dem Lehrer, der stets einen nach Knoblauch riechenden Turban trägt und die Zauberschüler in der Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichtet, ergriff nämlich Lord Voldemort Besitz. Harry und seine Freunde Ron und Hermine müssen handeln, damit der Stein der Weisen nicht in schlechten Händen landet.

---

<sup>11</sup> [http://www.dieterwunderlich.de/Rowling\\_Harry\\_Potter\\_1.htm#cont](http://www.dieterwunderlich.de/Rowling_Harry_Potter_1.htm#cont) (23.02.2010)

<sup>12</sup> ebd. (23.02.2010)

### 2.3. Harry Potter und die Kammer des Schreckens

Die ersten Sommerferien musste Harry wieder bei seiner Tante Petunia und Onkel Vernon wohnen, die wieder seinen Geburtstag vergaßen und nicht sehr glücklich über seine Rückkehr waren. Eines Abends als Onkel Vernon einen wichtigen Geschäftspartner mit seiner Ehefrau zu Besuch hat, taucht bei Harry im Zimmer ein Elf namens Doby auf, der wie ein Sklave von Lucius Malfoy gehalten wird, dem Vater von Harrys Mitschüler und Widersacher Draco. Doby versucht Harry zu warnen, dass es in der Schule für ihn nicht mehr sicher ist, dass dort Feinde auf ihn warten. Harry will davon nichts hören und besteht darauf, dass er nach Hogwarts zurückkehrt. Dobby bewirft daraufhin die Ehefrau des Geschäftspartners mit einer von Tante Petunia gebackenen Torte. Petunia und Vernon, die nichts von dem Elfen ahnen, halten Harry für den Übeltäter und sperren ihn zur Strafe ein. Genau das wollte Doby erreichen, Harry zu verhindern in die Schule zurückzukehren und ihn vor den Feinden zu bewahren.

Nachts wird aber Harry von seinem Freund Ron und dessen Zwillingen mit Hilfe eines fliegenden Autos befreit und verbringt die restlichen Ferien bei ihnen. Beim Einkaufen in der Winkelgasse in London, die nur für Hexen und Zauberer durch den Hinterhof des Gasthofs "Zum tropfenden Kessel" zugänglich ist, sieht Harry Potter erstmals Gilderoy Lockhart, den Bestseller-Autor und neuen Lehrer der Verteidigung gegen die dunklen Künste.<sup>13</sup>

Am Ende der Ferien wollen Harry und Ron wieder mit dem Hogwarts-Express in ihre Schule fahren, leider verhinderte Doby Ihnen durch das Portal zu treten, wo sich ihr Gleis befindet. Um noch rechtzeitig in die Schule zu gelangen borgt sich Ron wieder das fliegende Auto seines Vaters und fliegt mit Harry nach Hogwarts. Der Flug ist reibungslos bis es auf die Landung ankommt, die in der "Peitschenden Weide" vor dem Schulgebäude endet. Zum Glück können sich die beiden noch vor der Weide retten, leider bleibt aus dem Auto nicht sehr viel übrig. Für dieses Abenteuer bekommt Ron

---

<sup>13</sup> [http://www.dieterwunderlich.de/Rowling\\_Harry\\_Potter\\_1.htm#cont\(23.02.2010\)](http://www.dieterwunderlich.de/Rowling_Harry_Potter_1.htm#cont(23.02.2010))

von seiner Mutter einen Heuler, einen Brief, den man nicht lesen muss, der selbst sagt oder schreit, was in ihm geschrieben steht:

*„...den Wagen zu stehlen – es hätte mich nicht gewundert, wenn sie dich rausgeworfen hätten, wart ab, bis ich dich in die Finger kriege, natürlich hast du nicht daran gedacht, was dein Vater und ich durchmachen mussten, als wir sahen, dass er weg war...Brief von Dumbledore gestern Abend, ich dachte, dein Vater würde vor Scham sterben, nach allem, was wir für dich getan haben, du und Harry hättet euch den Hals brechen können...eine unglaubliche Schande, dein Vater hat eine Untersuchungskommission auf dem Hals, und wenn du dir noch einmal den kleinsten Fehltritt erlaubst, holen wir dich sofort nach Hause.“<sup>14</sup>*

Für Rons jüngere Schwester Ginny beginnt das erste Schuljahr in Hogwarts. Sie kommt zu Ron, Harry und deren Freundin Hermine Granger ins Haus Gryffindor.

Bei einem sportlichen Duell mit Draco Malfoy zaubert Draco eine Schlange hervor, die Harry verletzen soll, aber Harry spricht mit ihr und überredet sie, niemanden anzugreifen. Als ihn alle anstarren, versteht er nicht warum. Er hat dachte, dass alle Zauberer mit Schlangen sprechen können. Dass es eine Gabe ist, die Parselmund heißt, erfährt er erst von seinen Freunden. Da diese seltene Gabe Salazar Slytherin, der Gründer des Internats, besitze, wird Harry unrecht für dessen geheimnisumwitterten Erben gehalten.<sup>15</sup>

An einer Wand erscheint eine Schrift: *"Die Kammer des Schreckens wurde geöffnet. Feinde des Erben, nehmt euch in Acht!"<sup>16</sup>* Mit den Feinden meint man Zauberer, die nicht aus reinblütigen Zaubererfamilien stammen, wie zum Beispiel Hermine Granger. Draco und seine Freunde nennen solche Zauberer verächtlich Schlammblüter. Die Katze des Hausmeisters Argus Filch, ein Hausgeist und vier Schüler – darunter Hermine Granger und der begeisterte Fotoamateur Colin Creevey – werden nacheinander

---

<sup>14</sup> ROWLING, Joanne K.: Harry Potter und die Kammer des Schreckens, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, 2006, S. 97

<sup>15</sup> [http://www.dieterwunderlich.de/Rowling\\_Harry\\_Potter\\_1.htm#cont\(23.02.2010\)](http://www.dieterwunderlich.de/Rowling_Harry_Potter_1.htm#cont(23.02.2010))

<sup>16</sup> ROWLING, Joanne K.: Harry Potter und die Kammer des Schreckens, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, 2006, S. 151



versteinert. Zum Glück gibt es eine Pflanze, die diesen Zauber rückgängig machen kann.

Harry fängt an über die Kammer des Schreckens nachzuforschen und findet heraus, dass Salazar Slytherin nur reinblütige Hexen und Zauberer in der Schule haben wollte. Nachdem er sich nicht mit seinen Kollegen geeinigt hatte, verließ er das Internat. Doch noch zuvor gelang es ihm eine Kammer unter dem Schloss zu erbauen und dort ein Monster einzusperren. Dieses Monster war ein Basilisk, eine Riesenschlange, die durch Blickkontakt Menschen umbringt. Auch ein indirekter Blickkontakt, etwa durch einen Spiegel oder eine Wasserpflanze, reicht aus, dass der Basilisk einen in Stein umwandelt.<sup>17</sup>

Als Ginny Weasley vermisst wird, soll der neue Lehrer Gilderoy Lockhart die Schülerin retten und das Ungeheuer aus der Kammer des Schreckens vernichten. Doch Lockhart will nur ganz schnell seine Sachen packen und verschwinden, er gesteht Harry, dass alle seine Heldentaten nur ausgedacht waren und dass er kein wirklich guter Kämpfer sei. Harry und Ron entscheiden sich mit ihm in die Kammer zu gehen um Rons Schwester vor dem Monster zu befreien.

---

<sup>17</sup> [http://www.dieterwunderlich.de/Rowling\\_Harry\\_Potter\\_1.htm#cont\(23.02.2010\)](http://www.dieterwunderlich.de/Rowling_Harry_Potter_1.htm#cont(23.02.2010))

### 3. Übersetzen im Allgemeinen

Über die Übersetzung und das Übersetzen, was eine uralte intellektuelle Tätigkeit und Handwerk ist, wurde schon seit der Bibelzeit sehr viel geschrieben. Aber erst im vergangenen Jahrhundert wurde eine selbstständige Wissenschaft formuliert, heute bekannt als Translatologie, die den ganzen Prozess und das Ergebnis bis ins kleinste Detail verfolgt.<sup>18</sup>

*„Nejde o to, zda překladatelství pokládáme za řemeslo, či umění. Pokud „umění“ chápeme jako odvozeninu od slovesa „uměti“, pak v produktech této činnosti najdeme celou kvalitativní škálu od skutečného umění ve smyslu tvořivém až po naprosté neumětelství.“*

*(Es geht nicht darum, ob wir die Übersetzungsarbeit als ein Handwerk oder Kunst betrachten. Wenn wir „Kunst“ als eine Ableitung von dem Verb „können“ verstehen, dann finden wir bei Produkten dieser Tätigkeit eine ganze qualitative Skala von echter Kunst im schöpferischen Sinne bis zu völliger „Unkunst“.)<sup>19</sup>*

Beim Übersetzen heißt es nicht nur, dass man die Fremdsprache sehr gut beherrscht, sondern und vor allem, dass man der Sprache in die man übersetzt, was meistens die Muttersprache ist, mächtig sei. Da auch das beste literarische Werk beim nicht entsprechenden, primitiven und sogar fälschen Übersetzen an Wert verlieren kann.

Die Theorie des Übersetzens befasst sich nicht mit den Fehlern, die beim Übersetzen aufkommen und meistens auch nicht mit der so genannten Interferenz, die fasst bei jedem Autor erscheint. Dazu dient die Kritik des Übersetzens, die die verschiedenen Übersetzungen bewerten soll. Aber eine reale Kritik gibt es in Tschechien fast nicht.<sup>20</sup> Diese Disziplin ist nämlich sehr zeitraubend und dabei schwach honoriert.

---

<sup>18</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 7.

<sup>19</sup> ebd., S. 7. (übersetzt von der Autorin)

<sup>20</sup> ebd., S. 7.

Die meisten Buchbesprechungen werden in den Tageszeitungen ausgedruckt und dabei geht es nur um den Inhalt der literarischen Arbeit. Die Übersetzung wird fast immer vernachlässigt, als wäre sie selbstverständlich und nicht auch ein Teil des Werkes und etwas ganz Spezifisches. Wenn dann doch die Kritik der Übersetzung erwähnt wird, dann nur mit der Äußerung „perfekt“ oder „sehr gut“ ohne zu erklären, wieso die Übersetzung perfekt sei, welche Qualitäten sie hat, dass sie sich so eine Bewertung verdient.

Der Mangel an Kritik ist aber keine Frage der Zeit oder Nation. Über das Defizit der Kritik des Übersetzens beschwerten sich auch andere Vertreter der Wissenschaft verschiedener Völker und schon im Jahre 1928 machte Jaroslav Zaorálek darauf aufmerksam:

*„Kritika má větší podíl viny na spoustě špatných překladů u nás, než se myslívá. Nejde o chválu dobrých překladů, ale o upozornění na překlady špatné, aby dobří nebyli prostě tím, že se o obou mlčí, házení do jednoho pytle se špatnými. A kdyby aspoň ta kritika jednou úpřimně řekla, že to není a proč to není tak snadné kritisovati překlad! Neboť by tím zároveň aspoň nepřímou přiznala, že to není tak snadné překládat.“*

*(Die Kritik ist mit einem großen Teil Schuld an vielen schlechten Übersetzungen, als man denkt. Es geht nicht um das Loben guter Übersetzungen, sondern auf die schlechten Übersetzungen hinzuweisen, damit sie nicht nur deswegen gut sind, weil man über beide schweigt, und sie zusammen mit den schlechten in einen Sack wirft. Und würde wenigstens einmal die Kritik ehrlich sagen, dass es nicht ist und wieso es nicht so einfach ist eine Übersetzung zu kritisieren! Denn sie würde damit gleichzeitig wenigsten indirekt zugeben, dass es nicht leicht ist zu übersetzen. )<sup>21</sup>*

Es ist nötig die Tätigkeit des tschechischen Übersetzerverbandes, der „*Obec překladatelů*“ zu, erwähnen, der nicht nur gute Übersetzungen mit Preisen belohnt sonder auch die schlechtesten herauspicks und diese mit Antipreisen („*Skřípec*“ und „*Skřípeček*“) beschenkt.<sup>22</sup>

---

<sup>21</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 8. (übersetzt von der Autorin)

<sup>22</sup> ebd., S. 8.

### 3.1. Autor-Buch-Übersetzer

Der Übersetzer sucht sich meistens die Autoren und Bücher selbst heraus, aber es kann auch sein, dass sie selbst zu ihm kommen, als fremde Leute, mit denen er den ersten Kontakt anknüpft und sie neu kennen lernen und verstehen muss.

Die Literatur bringt dem Übersetzer immer etwas Neues. Sie taucht gegen seinen Willen mit ihm in Welten ein, die er noch nie zuvor sah und erlebte. Dabei würde er sich vielleicht nie aus eigener Initiative in dieser Art von Literatur verlaufen.

Die Poesie und Prosa zwingen den Übersetzer, sich für eine Weile in den Körper des Autors zu versetzen. Zum Übersetzten der intimen Lyrik muss der Übersetzer in die Gedanken des Autors eindringen, um ihn perfekt zu verstehen. Er muss ihn so gut kennen und verstehen, wie ihn nicht einmal seine Verwandten und Freunde kennen.

*„Velikou překladatelovou radostí je hra se slovy, ztvárňování jazykového materiálu, kreaace a experimentování, hledání v pozapomenutých vrstvách mateřštiny, dokazování, čeho všeho je čeština ve srovnání s jiným jazykem krásně, přesně i osobitě schopná.“  
(Eine große Freude des Übersetzers ist das Spiel mit den Wörtern, Gestaltung des Sprachmaterials, Kreation und Experimentieren, das Suchen in vergessenen Ebenen der Muttersprache, Nachweisen wozu die tschechische Sprache im Vergleich zu anderen Sprachen wunderschön, genau und einmalig fähig ist.)<sup>23</sup>*

Manchmal will sich der Übersetzer beweisen, dass er ein richtiger Professional ist und auch eine andere Art der Literatur übersetzen kann und nicht nur ein Sonett oder ein Märchen, sondern auch zum Beispiel einen philosophischen, zoologischen, psychologischen oder wissenschaftlichen Text. Natürlich muss er daran viel mehr arbeiten als zum Beispiel an einer Poesieübersetzung.<sup>24</sup> Das Suchen nach Fachbegriffen, Beratungen und Prüfungen der Fakten sind alles sehr zeitlich anspruchsvolle Aktivitäten.

---

<sup>23</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 9. (übersetzt von der Autorin)

<sup>24</sup> ebd., S.9.

### 3.2. Akribie

Im Zusammenhang mit der literarischen Übersetzung spricht man oft von Kreativität und Schöpfungskraft und das sowie aus der Sicht eines einzelnen Elements, wie auch aus der Sicht der ganzen Übersetzung, die der fremdsprachigen Vorlage entsprechen soll. Die Kreativität spielt beim Übersetzen eine große Rolle, ohne Kreativität und Schöpfungskraft wäre nie eine gute Übersetzung entstanden. Dabei ist es aber wichtig, auch die Akribie nicht zu vergessen, denn was wäre eine Übersetzung ohne die Genauigkeit. Die Frage ist dann aber, wie diese zwei Elemente kooperieren können. Unterstützen sie sich oder begrenzen sie sich eher?

*„Úvodem je nejvhodnější připomenout slova známého českého překladatele Otokara Fischera, podle jehož názoru nemůže dobrý překlad básně vzniknout bez přesné erudice, ba dokonce akribie, ale současně nelze úspěšně překládat ani bez intuice. Podobně i ruský teoretik překladu Jefim Etkind napsal, že dobrý překladatel musí být nejen umělcem slova, ale také vědcem – historikem, uměnovědcem, kritikem, etnografem, jazykovědcem apod.“*

*(Im Vorwort ist es angebracht die Wörter des bekannten tschechischen Übersetzers Otakar Fischer zu erwähnen. Seiner Meinung nach kann keine gute Übersetzung eines Gedichtes ohne genauer Erudition, sogar Akribie entstehen, aber gegenwärtig kann man nicht ohne Intuition erfolgreich übersetzen. Ähnlich schrieb auch der russische Theoretiker der Übersetzung Jefim Etkind, dass ein guter Übersetzer nicht nur ein Künstler des Wortes sein muss, sondern auch ein Wissenschaftler– Historiker, Kunstwissenschaftler, Kritiker, Ethnograf, Sprachwissenschaftler u.A.)<sup>25</sup>*

Wenn man also das Verhältnis feststellen möchte, kommt man dazu, dass Akribie zu den Faktoren gehört die dem Übersetzer eher die Hände verbinden als umgekehrt. Deswegen wird der Übersetzer zu einem Erforscher als zu einem kreativen Schöpfer.

---

<sup>25</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 35. (übersetzt von der Autorin).

Die Frage der Äquivalenz war eines der größten Probleme beim Übersetzen. Es ging darum, ob es möglich ist, alle Informationen aus dem Original ins Übersetzte auch bei verschiedenen grammatischen Systemen beider Sprachen zu übertragen.<sup>26</sup>

*„Dnes považujeme za základní princip překladu funkční přístup, funkční ekvivalenci. Znamená to, že nezáleží na tom, použijeme-li stejných či jiných jazykových prostředků, ale na tom, aby plnily stejnou funkci, a to pokud možno po všech stránkách, tedy nejen významové věcné (denotační, referenční), ale i konotační (expresivní, asociační) a pragmatické.“*

*(Heutzutage halten wir für das Übersetzungsgrundprinzip die Funktionsstellung, funktionelle Äquivalenz. Das heißt, dass es nicht daran ankommt, ob wir die gleichen oder andere Sprachmittel benutzen, sondern daran ob sie die gleiche Funktion erfüllen und das falls möglich in allen Hinsichten. Also nicht nur in bedeutungs-sachlichen (denotativ, referenz) auber auch konnotativ (expresiv, assoziativ) und pragmatisch.)<sup>27</sup>*

Als ein konkretes Beispiel können wir die Übersetzung der Realien nennen. Wenn es nämlich zu einer Genauigkeit der Übersetzung kommt, entstehen dabei Fehler, diese Fehler sind auch die meisten, die bei Übertragungen vorkommen. Deswegen muss der Übersetzer verstehen, dass Realien ein sehr kompliziertes und heimtückisches Thema sind, bei dem er aufpassen muss, wie er übersetzt, dass es zu keinen peniblen Momenten kommt. Man kann behaupten, dass in diesem Fall ein höheres Bildungsniveau erforderlich ist.

Zu erwähnen wäre, dass es aus dieser Sicht keinen qualitativen, sondern nur einen quantitativen Unterschied zwischen einer literarischen und nicht literarischen Übersetzung gibt. In der Fachliteratur existieren zum Beispiel viel mehr Einheiten, die Präzision und Akribie erfordern und dazu gehört natürlich auch die Terminologie.<sup>28</sup>

---

<sup>26</sup> KNITTLOVÁ, Dagmar: K teorii i praxi překladu, Univerzita Palackého v Olomouci, Olomouc, 2003, S. 5.

<sup>27</sup> ebd., S. 6. (übersetzt von der Autorin).

<sup>28</sup> ebd., S. 7.

### 3.3. Übersetzung der Benennungen und Zitierungen

Ein spezielles Problem beim Übersetzen sind Benennungen und Zitierungen. Ein erfahrener Übersetzer weiß, dass dazu keine konkreten Anleitungen vorhanden sind. Jede Situation muss ganz individuell gelöst werden. Natürlich gibt es eine Grundregel, in der steht, dass jeder Übersetzer erst feststellen muss, ob es schon eine übersetzte renommierte Fassung gibt und in dem Fall sollte er sich an diese Fassung halten und wenn nicht, muss er es eben neu erfinden.<sup>29</sup> Falls der Übersetzer die existierende Übersetzung kennt und glaubt, dass sie nicht gelungen ist, hat er natürlich das Recht, die konkrete Zitierung oder Benennung neu zu übersetzen.

### 3.4. Übersetzung der Toponyme

*„Při překládání jakýchkoliv reálií, zeměpisných, historických i v širokém smyslu kulturních, platí obecná zásada: vše, co neznám přesně, ověřuji.“*

*(Beim übersetzen jeglicher Realien, ob geographischer, historischer oder im weiten Sinne kultureller, gilt ein allgemeines Prinzip: alles was ich nicht genau weiß, prüfe ich nach.)<sup>30</sup>*

Zu einer eigenständigen Kategorie der Realien gehören Toponyme, bei denen sich fast jeder Übersetzer schon die Frage stellte, ob er diese übersetzten soll oder nicht.

*„Obecně samozřejmě platí zásada, že je nutno respektovat domácí úzus tvarově i pravopisně.“*

*(Allgemein gilt natürlich das Prinzip, dass es nötig ist den heimischen Usus wie formlich so auch orthografisch zu respektieren.)<sup>31</sup>*

Natürlich kann es manchmal dazu kommen, dass die Regel keinen Sinn macht, aber ein Usus muss in allen Sprachen eingehalten werden. Manchmal kommt es aber zu komplizierten Situationen, zum Beispiel Straßen- oder Ortsnamen aus fremden Ländern,

---

<sup>29</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 36.

<sup>30</sup> ebd., S. 37. (übersetzt von der Autorin)

<sup>31</sup> ebd., S. 37. (übersetzt von der Autorin)

über die das Buch handelt. Und der Übersetzer muss dieses Problem nach konkretem Zusammenhang regeln. Wenn er zum Beispiel entscheidet, dass der Leser den Namen verstehen sollte, weil es eine Anspielung oder Andeutung ist, dann muss er ihn auch entsprechend übersetzen.<sup>32</sup> In anderen Fällen kann er aber die Toponyme der anderen Sprache übernehmen.

### 3.5. Erläuterungen in der Übersetzung

Im Text der Übersetzungen kommen oft Erläuterungen vor. Entweder in Klammern nach dem Text, oder in einer Fußnote. Es liegt nur an dem Autor, welche Begriffe oder Fakten er dem Leser erklären will. Wichtig ist es aber dabei, immer ein akzeptables Maß einzuhalten, damit er keinen Text erschafft, der für den Leser entweder unverständlich wäre, oder im Gegenteil könnte er einen kultivierten Leser beleidigen, indem er ihm selbstverständliche Dinge erläutert.

Wenn man in einem künstlerischen Text Informationen hinzufügt, kann es aus zwei Gründen negativ wirken.

*„Jednak zvýšená explikativnost mění účinnost textu, jednak přidání vysvětlující informace mívá za následek prodloužení textu. K specifikaci by nemělo docházet, není-li nutno dodávat detaily, kterým bychom se vyhnuli nepochopení textu.“*

*(Einerseits ändert eine höhere Explikation die Wirksamkeit des Textes, andererseits hat das Hinzufügen einer Erklärungsinformation zu Folge, dass sich der Text verlängert. Zur Spezifikation sollte es nicht kommen, wenn es nicht nötig ist Details hinzuzufügen, dank denen wir es vermeiden würden den Text misszuverstehen.)<sup>33</sup>*

### 3.6. Kürzung oder Erweiterung in der Übersetzung

Das Prinzip der Akribie betrifft auch das Problem, ob ein Übersetzer über den Umfang des Originaltextes verfügen darf, ob er ihn kürzen oder erweitern kann. Die Kürzung

---

<sup>32</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 38.

<sup>33</sup> KNITTLOVÁ, Dagmar: K teorii i praxi překládu, Univerzita Palackého v Olomouci, Olomouc, 2003, S. 12. (übersetzt von der Autorin)



eines Textes, zum Beispiel wenn ein Absatz ganz weggelassen wird, kann man in mehreren literarischen Texten finden, oft ist es aber nur ein Fehler des Übersetzers, der ihn übersehen hat. Diese Art von Kürzungen kann der Übersetzer natürlich auch absichtlich machen, so löst er nämlich sein Problem mit dem Absatz, falls er ihn nicht übersetzen kann.

Zu einer Erweiterung der Fassung kommt es im Gegenteil nur absichtlich. Dazu braucht der Übersetzer ein Maß an Erfindungskunst.

Aber alles sollte ein vernünftiges Ausmaß einbehalten, ob es nun um die Kürzung oder Erweiterung geht. Wenn der Übersetzer zu sehr an dem Original hängt, kann es dann in bestimmten Positionen bis zu witzigen Situationen kommen.

*„V obecné rovině principu funkční ekvivalence lze proces překládání charakterizovat jako třístupňovou operaci: identifikace-interpretace-překlad.“*

*(In einer allgemeinen Ebene des funktionellen Äquivalenz Prinzips, kann der Übersetzungsprozess als eine dreistufige Operation charakterisiert werden: Identifikation – Interpretation – Übersetzung.)<sup>34</sup>*

Dabei bleibt die erste Stufe dieses Vorgangs, die Identifikation, meistens ohne Beachtung. Fast jeder stellt sich nämlich darunter die Kenntnis der Sprache vor, was natürlich selbstverständlich ist. Deswegen befasst sich die Translatologie mit den anderen zwei Vorgängen – der Interpretation und dem Übersetzen.<sup>35</sup>

Die Phase der Identifikation ist aber auch wichtig, weil der Übersetzer hier die Möglichkeit hat zu bezweifeln, was bedeutsam ist, und manche Sachen in Frage zu stellen, denn es zwingt den Übersetzer nachzuforschen, um die Übersetzung richtig zu vermitteln.

---

<sup>34</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 43. (übersetzt von der Autorin)

<sup>35</sup> ebd., S. 43.

Um auf die Frage zurückzukommen, die am Anfang gestellt wurde, ob Akribie und Schöpfungskraft zusammenarbeiten können, ist es möglich, auf diese Art zu antworten:

*„Přesnost neboli akribie je rozhodujícím požadavkem první fáze procesu, tedy identifikace, zatímco tvořivost neboli kreativitu je třeba uplatňovat až ve fázích dalších.“*

*(Genauigkeit bzw. Akribie ist eine maßgebende Forderung in der ersten Verfahrensstufe, der Identifikation, während Bildungskraft bzw. Kreativität in den nächsten Stufen anzuwenden ist.)<sup>36</sup>*

### **3.7. Interferenz**

*„Interference neboli „vzájemné pronikání, prolínání, křížení“ je termín užívaný především v přírodních vědách – ve fyzice, genetice a virologii-, ale také v psychologii, pedagogice a ovšem i v translatologii.“*

*(Interferenz bzw. „gegenseitiges Durchströmen, Überblenden, Überkreuzen“ ist eine Benennung, die vorallem in Naturwissenschaften genutzt wird – in Physik, Genetik und Virologie -, aber auch in Psychologie, Pedagogik und in der Übersetzung.)<sup>37</sup>*

Die Theorie der Übersetzung versteht unter dieser Benennung die Beeinflussung der Sprache, in die wir übersetzen, durch die Sprache aus der wir übersetzen. Diesem Vorgang begegnet fast jeder Übersetzer, die Frage ist dann, wie er das Problem löst und ihm Stand hält. Wir begegnen den verschiedenen Arten der Interferenz – mechanisch übernommenen Begriffen in einer grammatischen, lexikalen und phraseologischen Ebene – in übersetzten Werbe- und Informationstexten und in Nachrichten, die aus ausländischen Quellen schöpfen.<sup>38</sup>

Zwischen der Interferenz kann man zwei Grundmodelle unterscheiden:

---

<sup>36</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 44. (übersetzt von der Autorin)

<sup>37</sup> ebd, S. 45. (übersetzt von der Autorin)

<sup>38</sup> ebd, S. 45.

Übernahme der Verbindungen und Ausdrücke, die in der übersetzten Sprache zwar existieren, haben aber eine andere stilistische Form oder Frequenz als in der Ausgangssprache. Diese Art von Interferenz wird oft als quantitative Fehler bezeichnet.

Die Übernahme von Verbindungen und Ausdrücken, die in der Sprache überhaupt nicht vorkommen. Dies sind die richtigen Fehler beim Übersetzen, die auch qualitative Fehler genannt werden.

Beeinflussung als Problem in literarischen Werken:

1. Am meisten anzutreffen bei der Satzzusammenstellung.

*„Česká věta se vyznačuje, jak známo, tzv. Aktuálním členěním, jehož podstatou je rozlišování informace již známé, tzv. Základu výpovědi neboli tématu, a informace v dané situaci nové, jádra výpovědi neboli rématu.“*

*(Der tschechische Satz zeichnet sich mit einer sogenannten aktuellen Gliederung aus, die wesentlich Informationen unterscheidet, in die wir kennen, eine sogenannte Grundaussage bzw. Thema und in Informationen, die in der gegebenen Situation neu sind, eine Kernaussage bzw. Rhema.)<sup>39</sup>*

In der tschechischen Sprache kommt eine neue Information erst am Ende des Satzes. In Sprachen wie Englisch und Deutsch ist es umgekehrt. Hier kommt es dann beim Übersetzen zu Fehlern, weil Übersetzer die Satzzusammenstellung, wie in der Ausgangssprache, beibehalten.

2. Zu einer häufigen Äußerung der grammatischen Interferenz gehört die falsche Übersetzung der Zeitfolge, die in vielen nicht slawischen Sprachen vorkommt.

*„Třebaže překladatelé z angličtiny, francouzštiny a němčiny jistě velmi dobře teoreticky vědí, jak v těchto jazycích v podřadném souvětí slovesné časy fungují, vedlejší věty v*

---

<sup>39</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 46. (übersetzt von der Autorin)

*takových souvětích často překládají do češtiny doslovně, tedy tvarem slovesa v minulém čase, což někdy mění smysl výpovědi. “*

*(Obwohl die Übersetzer aus dem Englischen, Französischen und Deutschen theoretisch sehr gut wissen, wie in diesen Sprachen die Zeitformen in einem Satzgefüge funktionieren, werden die Nebesätze in solchen Satzverbindungen ins tschechische oft wortwörtlich übersetzt, als eine Vergangenheitsform des Verbs, was manchmal den Sinn der Aussage ändert.)<sup>40</sup>*

3. In der lexikalischen und phraseologischen Ebene kann die Interferenz auch in anderen Fällen vorkommen, wie zum Beispiel wenn die Passivform anstatt der Aktivform des Verbs benutzt wird, oder wenn der Übersetzer das tschechische Verkleinerungswort ignoriert. Aber es kann auch zu verschiedenen Fehlformen mancher gesetzter Verbindungen, Redewendungen und einwörtiger Ausdrücke kommen. Zu vielen Fehlern in literarischen Übersetzungen kommt es auch, wenn Redensarten wortwörtlich übersetzt werden.

*„Snad nejčastějším doslovným překladem mezi ustáleným rčeními (a to v knižních překladech i televizních seriálech) je angl. I am afraid jako „obávám se“, i když je z kontextu jasné, že jde o významnou variantu „bohužel“, dále je to něm. otázka Weiss du was? „Víš co?“, stereotypně překládána jako Víš ty co?“*

*(Die am häufigsten wortwörtlich übersetzte Redewendung (und das in Büchern und Fernsehserien) ist vermutlich das Englische I am afraid als „obávám se“, obwohl aus dem Kontext klar ist, dass es um eine bedeutende Variante „bohužel“ geht. Des Weiteren ist es die Deutsche Frage Weiss du was? „Víš co?“, die stereotypisch als „Víš ty co?“ übersetzt wird.)<sup>41</sup>*

---

<sup>40</sup> KUFNEROVÁ, Zlata: Čtení o překládání, HH Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009, S. 47. (übersetzt von der Autorin)

<sup>41</sup> ebd. S. 49. (übersetzt von der Autorin)

#### 4. Vladimír Medek

Vladimír Medek gilt als einer der bekanntesten und besten Übersetzer, die in Tschechien zu finden sind. Ins Bewusstsein vieler Leser kam er dank seiner Übersetzung der berühmtesten Zauberergeschichte aller Zeiten, dank Harry Potter.

Als ihn der Verlag Albatros angesprochen hat, Harry Potter zu übersetzen, war er von der Idee begeistert, weil auch ihm ganz persönlich diese Geschichte sehr gefällt. Beim Übersetzen des Werkes *Der Stein der Weisen*, dachte er sich aber, dass es nur um ein Buch geht. Dann wurde ihm der zweite Teil geschickt und er las ein Interview mit J.K.Rowling, wo er erfuhr, dass Harry Potter sieben Bände haben wird.<sup>42</sup> Was für einen Übersetzer natürlich erschreckend klang, denn er war sich nicht sicher, ob er all das allein übersetzen kann. Deswegen suchte er Hilfe und fand sie in seinem Bruder, Pavel Medek, der auch ein Übersetzer ist und sogar auch mit dem Verlag Albatros zusammenarbeitet.

Der Zeitdruck war eines der größten Aspekte, warum Herr Medek einen zweiten Übersetzer brauchte. Denn der englische Rechtseigner bestand auf einem ganz konkreten Terminplan, wann einzelne Ausgaben auf den Markt kommen und dieser Terminplan musste eingehalten werden. Das war leider ein großes Problem, denn in Tschechien fing die Pottermanie viel später an, als in anderen Ländern.

Ein weiterer Grund warum Pavel Medek gebeten wurde, an der Übersetzung zusammenzuarbeiten, war, dass es nicht nur nötig war, die sieben Bände zu übersetzen sondern auch weitere Titel, die zusätzlich herauskamen. Und am Ende war es auch die Aufgabe der Brüder, die Texte zu allen Harry Potter Filmen zu übersetzen.<sup>43</sup>

Einen Text allein zu übersetzen ist schwer, aber einen und den gleichen Text in zwei Leuten zu übersetzen ist fast unmöglich. Man kann es sich zwar leicht vorstellen, zwei Personen an einem Text bedeutet weniger Arbeit, aber leider stimmt das nicht. Wenn

---

<sup>42</sup> <http://revue.idnes.cz/prekladatel-vladimir-medek-nejradeji-mam-ufnukanou-ursulu-par-lidicky.asp?c=2001M257V02C> (26.02.2010)

<sup>43</sup> ebd. (26.02.2010)

zwei Menschen an einem Werk arbeiten, bedeutet das immer, dass es zwei Meinungen gibt, dass es zwei Möglichkeiten einer Übersetzung gibt, dass es fast nie zu einer perfekten Einigkeit kommen kann. Deswegen mussten die Brüder als ein Mensch arbeiten, damit das Werk als ein Ganzes klingt und nicht, wie von zwei Personen übersetzt. Vladimír Medek hat dazu in einem Interview für iDnes.cz gesagt, dass er mit seinem Bruder immer in Kontakt war, meistens nur durch eine telefonische Verbindung, weil beide in anderen und auch entfernten Städten leben. Sie haben sich an allen möglichen Übersetzungen beraten und sind dann auch zu einer konkreten Form gekommen.<sup>44</sup>

Die Übersetzung, die Herr Medek mit seinem Bruder gemacht hat, wird sicherlich maßgebend sein, falls noch weitere tschechische Übertragungen entstehen sollten und das aus mehreren Gründen. Erstens war es die erste Übersetzung des Harry Potter. Zweitens die Geschichte über Harry ist so populär, dass alle einzelnen Begriffe schon ins Bewusstsein aller Menschen sehr tief eingedrungen sind. Und Drittens ist die Geschichte auf einem beliebten Motiv der „Parallelwelt“ aufgebaut, einer Welt, wo Zauberer, ohne dass wir es wissen, neben uns leben. Und natürlich bringt diese Parallelwelt eine große Menge an Neologismen mit sich, für die Vladimír Medek entsprechende tschechische Äquivalente erfinden musste.

Um ganz korrekt zu bleiben, muss man noch hinzufügen, dass Vladimír Medek als ein offizieller Übersetzer nur beim ersten, zweiten und vierten Band steht, die anderen Bände wurden dann offiziell von seinem Bruder Pavel übersetzt. Trotzdem haben beide mehr oder weniger zusammengearbeitet und man kann sagen, dass die Harry-Potter-Saga nur dank den beiden Brüdern übersetzt wurde.

---

<sup>44</sup> <http://revue.idnes.cz/prekladatel-vladimir-medek-nejradeji-mam-ufnukanou-ursulu-par-lidicky.asp?c=2001M257V02C> (26.02.2010)

## 5. Klaus Fritz

Der zweiundvierzig-jährige Klaus Fritz wurde in Tübingen geboren und lebt heute in Berlin. Allen bekannt wurde er erst durch die Übersetzung der sieben Harry-Potter-Bände. Er studierte Philosophie und Sozialwissenschaften und übersetzte vor allem Sachbücher. Harry Potter und der Stein der Weisen war sein erstes Kinderbuch.<sup>45</sup>

Zum Übersetzen des Harry Potter kam er dank seiner Agentin Ute Mihr, die ihn bei dem Verlag Carlsen empfohlen hat. Er musste zuerst eine Probeübersetzung machen und erst danach wurde er beauftragt, sich Harry voll und ganz zu widmen.

Dass Harry Potter ein sehr gutes Kinderbuch ist, hat Fritz schon am Anfang bemerkt. Nur dass es so einen großen Erfolg haben wird, hat er selbst nicht geahnt, denn wie er sagt, es wurde oftmals abgelehnt bis sich jemand gefunden hat, der es herausgibt. Trotzdem hat es ihn gefreut, dass er ein Buch für Kinder übersetzen kann. Er war nämlich selbst als Kind eine Leseratte und wusste, wie es toll sein kann, spannende Bücher zu lesen. Und Harry Potter hatte alle Voraussetzungen dafür. Das Buch enthält viele verschiedene Elemente, die dann im Ganzen ein sehr gutes Buch bilden: Spannung, Humor, Gruseliges, aber auch Realistisches, wie die Beschreibung der Schule, der Freunde und der Konflikte. Fritz's Worten zufolge liegt Rowlings stärkste Fähigkeit darin, Beziehungskomödien aufzubauen und dazu die entsprechenden Dialoge zu schreiben. Viele Kritiker haben diese Stärke bei Rowling entweder nicht erwähnt oder vernachlässigt.<sup>46</sup>

Klaus Fritz hat bei seiner Übersetzung fast die ganze von J. K. Rowling erfundene Welt übernommen. Und nach seinen eigenen Worten, hat er dabei nie gezögert. Der englische Text war für ihn eine entscheidende Vorgabe, von der aus nicht sehr viel möglich war. Er entwickelte eine Linie, vor allem was die Übertragungen von Eigennamen, Gattungsnamen der magischen Wesen und Gegenstände betrifft.<sup>47</sup> Er wollte, dass die britische Atmosphäre erhalten bleibt, denn es ist vor allem ein britisches Buch und die

---

<sup>45</sup> <http://fechenbach.de/web/forum/rezensionen/potter/uebers.php3>(27.02.2010)

<sup>46</sup> ebd., (27.02.2010)

<sup>47</sup> [http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry\\_Potter\\_hat\\_mir\\_gleich\\_gefallen.html](http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry_Potter_hat_mir_gleich_gefallen.html) (27.02.2010)

ganze Geschichte findet in England statt. Deswegen wurden auch die Eigennamen der Hauptfiguren, der Hogwarts – Häuser etc. im Wesentlichen unverändert übernommen. Hingegen sollten die Namen der magischen Tiere, Pflanzen und Objekte übertragen werden, wobei sowohl der semantische Gehalt als auch der Lautcharakter eines Begriffes berücksichtigt werden sollte.<sup>48</sup> Das ist dem Übersetzer mal mehr, mal weniger gut gelungen und wie bei seiner Übersetzung zu sehen ist, wurde diese Linie nicht ganz korrekt eingehalten, deswegen sind manche Namen übersetzt und manche nicht, was den Text im Ganzen nicht sehr lesbar macht. Dieser Teil der Übersetzung war selbst für Fritz einer der schwierigsten.

*„Es gibt zum Beispiel die verschiedenen Monster, Gespenster usw., die im Englischen mit Wortschöpfungen bezeichnet werden, die zugleich bedeutungsvoll und lautmalerisch sind. Ich habe mich mit mehr oder weniger Erfolg bemüht, im Deutschen Entsprechungen zu erfinden, die Wortwitz und Lautmalerei bewahren.“<sup>49</sup>*

Leider ist keine Übersetzung perfekt und auch bei Herrn Fritz kam es zu Fehlern und unverständlichen Übersetzungen. Die meisten entstanden in den ersten Auflagen. Auf der einen Seite kann man es verstehen, denn Fritz musste sehr schnell arbeiten, damit alle Termine eingehalten werden, aber auf der anderen Seite entstanden Fehler, die sogar durch Zeitdruck nicht zu rechtfertigen sind. In den späteren Auflagen, genauer gesagt von der Auflage 43 (2003), wurden teilweise Korrekturen vorgenommen und die meisten Fehler verschwanden.<sup>50</sup>

---

<sup>48</sup> [http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry\\_Potter\\_hat\\_mir\\_gleich\\_gefallen.html](http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry_Potter_hat_mir_gleich_gefallen.html) (27.02.2010)

<sup>49</sup> <http://fechenbach.de/web/forum/rezensionen/potter/uebers.php3> (27.02.2010)

<sup>50</sup> <http://www.harrypotter-xperts.de/gurkensalat?sid=2f04a12015bc0b6ce60245d49d969bab> (04.03.2010)



## 6. Vergleich

### 6.1. Neologismen

Über Harry Potter sagt man, dass es ein Buch für Leser von neun bis neunundneunzig Jahre ist. Mit dieser Meinung ist auch Herr Medek einverstanden, weil wie er selbst sagt, es lesen dieses Buch auch seine Kinder, die aber schon dreißig Jahre alt sind. Trotzdem hat er Harry Potter immer als ein Buch für die jüngere Generation gesehen, als ein Kinderbuch.<sup>51</sup> Deswegen war es für die zwei Geschwister unvorstellbar, die Begriffe aus dem Original zu übernehmen. Zuzulassen, dass in Hogwarts Quidditch gespielt wird oder dass die Freunde von Harry in den Forbidden Forest gehen würden. Wie der Autor der Übersetzung selbst gesagt hat:

*„My jsme naopak vycházeli z názoru, že z knížky nesmí čouhat, že je to překlad, musí působit jako autentický text. Právě překládáním všech těch jmen a názvů jsme zůstali právi originálu, poněvadž jsme ho nově zkonstruovali v jazykovém prostoru češtiny.“  
(Wir sind im Gegenteil aus der Meinung ausgegangen, dass aus dem Buch nicht hervorragen kann, dass es eine Übersetzung ist, sie muss wie ein authentischer Text wirken. Gerade durch das Übersetzen all der Namen und Benennungen sind wir dem Original gleich geblieben, zumal wir ihn neu in dem tschechischen Sprachraum konstruierten.)<sup>52</sup>*

Deswegen war es ganz am Anfang nötig, die Grundstruktur im Tschechischen festzulegen, um erst dann den eigentlichen Text zu übersetzen. Aus diesem Grund entstand ein persönliches Wörterbuch der beiden Übersetzer, wo alle schon übersetzten Namen und Begriffe drinstanden, damit sie selbst wussten was schon übersetzt ist und was nicht um zu verhindern, dass ein Name auf einer Seite anders übersetzt ist als auf der anderen Seite. Dieses Wörterbuch war selbstverständlich in einer elektronischen Fassung, die hin und her geschickt wurde.<sup>53</sup>

---

<sup>51</sup> <http://revue.idnes.cz/prekladatel-vladimir-medek-nejradeji-mam-ufnukanou-ursulu-par-lidicky.asp?c=2001M257V02C> (26.02.2010)

<sup>52</sup> E-Mail von Vladimír Medek, (übersetzt von der Autorin)

<sup>53</sup> <http://revue.idnes.cz/prekladatel-vladimir-medek-nejradeji-mam-ufnukanou-ursulu-par-lidicky.asp?c=2001M257V02C> (26.02.2010)

Warum der Autor der Übersetzung entschieden hat, die Mehrzahl der Begriffe zu übersetzen, wurde schon geklärt, jetzt kommt die Frage, wie diese Begriffe, Neubildungen eigentlich entstanden sind. Medek hat mehrere Methoden benutzt. Zu einem wurden manche aus dem Englischen ganz konkret übersetzt und dann in eine entsprechende tschechische Form umformuliert, wo die eigene Intuition gefragt war. Aber bei manchen machte die konkrete Übersetzung keinen Sinn und der Übersetzer musste selbst Neuprägungen aus eigener Schöpfungskraft erfinden.<sup>54</sup>

Im Gegensatz zu den tschechischen Übersetzern, hat der deutsche weniger Neologismen in seiner Übertragung. Seiner Meinung nach sollte die Geschichte des Harry Potter viel mehr dem Original ähnlich sehen und dadurch mussten auch die Hauptfiguren und die meisten Begriffe im Englischen bleiben.<sup>55</sup> Ob dies wirklich das Ziel des Autors war oder ob es ein bisschen Faulheit dahinter steckt, darüber ließe sich diskutieren. Aber außer Frage steht, dass die ursprünglichen Namen dem deutschen Text ein bisschen Exotik einhauchen und dass der Leser wirklich das Gefühl hat, in einer anderen, für ihn unbekanntem Welt zu sein. Natürlich hat auch Fritz manche Eigennamen übersetzt. Aber meistens ging es nur um Nebenfiguren oder Monster, die im Buch nicht so oft auftauchen. Die Hauptfiguren liest er so, wie sie im Originaltext stehen, bis auf eine Ausnahme – Hermine Granger. Im ursprünglichen Text heißt sie Hermione Granger, leider ist dieser Name auf deutsch nicht so klangvoll, wie auf Englisch. Aus diesem Grund wurde das „o“ weggestrichen und aus Hermione wurde im Deutschen Hermine, ein Name der auch für Kinder besser auszusprechen ist. Wenn man den Namen mit der tschechischen Übersetzung vergleicht, sieht man, dass Medek den eigentlichen Namen behalten hat und nur die typisch tschechische Endung für weibliche Familiennamen, „-ová“ hinzugefügt hat, daraus entstand dann Hermiona Grangerová.

---

<sup>54</sup> E-Mail von Vladimír Medek

<sup>55</sup> [://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry\\_Potter\\_hat\\_mir\\_gleich\\_gefallen.html](http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry_Potter_hat_mir_gleich_gefallen.html) (27.02.2010)

## 6.2. Entstehung der Neuprägungen

### *„Bradavice“*

Im Englischen heißt die Hexen und Zaubererschule *„Hogwarts“*. Die tschechische Benennung entstand fast durch eine genaue Übersetzung des englischen Wortes. Im Wörterbuch findet man, dass *„warts“* auf Tschechisch *„bradavice“* bedeutet und so wurde aus *Hogwarts* *Bradavice*.<sup>56</sup> Im Deutschen hingegen wurde der ursprüngliche Name der Schule beibehalten.

Hogwarts, die Schule für Hexen und Zauberer wird im Buch in vier Häuser geteilt, in die die Schüler dann eingeordnet werden. Im Deutschen bleiben die Namen der Häuser gleich, aber im Tschechischen gibt es Unterschiede was die Namen der Häuser betrifft.

### *„Nebelvír“*

Im Englischen Gryffindor. *„Gryffin“* ist im Wörterbuch nicht zu finden, den dieser Begriff hat die Bedeutung eines fliegenden Löwen – ein Löwe mit Flügeln. Medek musste hier ein bisschen seine Fantasie benutzen und es entstand das Wort *Nebelvír*, wo er beide Elemente eingebaut hat, denn in dem einem Wort ist Himmel – *„nebe“* und auch Löwe – *„lev“* zu finden.<sup>57</sup>

### *„Havraspár“*

Eine fast präzise Übersetzung des englischen Wortes *Ravenclaw*. *„Raven“* heißt im Tschechischen *„havran“* und *„claw“* ist *„dráp“* oder *„spár“*. Daraus entstand dann ein sehr gut klingendes tschechisches Wort *„Havraspár“*.<sup>58</sup>

### *„Zmijozel“*

Im Englischen zu finden als *Slytherin*. Hier gab es keine bestimmte Übersetzungsmöglichkeit, der Übersetzer musste sich selbst etwas ausdenken und kam mit der Idee, dass *Slytherin* eher auf ein Zischlaut basiert und deswegen gab er dem

---

<sup>56</sup> E-Mail von Vladimír Medek

<sup>57</sup> ebd.

<sup>58</sup> ebd.

Internat in Hogwarts einen Schlangennamen - im Tschechischen ist „zmije“ eine der bekanntesten Schlangen.<sup>59</sup>

„*Mrzimor*“

Wieder eine gleiche Übersetzung. Denn im Original heißt das Haus Hufflepuff, was im Wörterbuch soviel bedeutet wie „rozmrzely“.<sup>60</sup> Ein bisschen Schöpfungskraft des Autors und eine neue Benennung wird ins Leben gerufen.

„*Mudlové*“

Das sind Menschen, die nicht zaubern können. Im Englischen anzutreffen unter dem Namen „*muggles*“. Im Wörterbuch findet man, dass „muggle“ Marihuana im Slang bedeutet. Dies hat Rowling sicherlich nicht mit „muggles“ gemeint, deswegen musste ein neuer Begriff her, der wenigstens ähnlich klingt. Zuerst entstand „muglové“, was aber im tschechischen nicht sehr gut klingt, weil „g“ ein fremdartiger Laut ist. Deswegen wurde das „g“ durch ein „d“ ausgetauscht und es entstand das Wort „mudlové“.<sup>61</sup> Im Deutschen blieb man fast beim Original, nur dass man das Wort wieder ein bisschen lesbarer gemacht hat, indem man anstatt „muggles“ „*Muggels*“ sagt.

„*Famfrpál*“

Dieses bekannteste Spiel in der Zauberwelt, im Englischen „*Quidditch*“, konnte nicht gleichnamig übersetzt werden. Deswegen kam hier die Schöpfungskraft und Idee des Übersetzers in Frage. Es hat eine Weile gedauert bis er das richtige tschechische Äquivalent dafür erfunden hat. Nach seinen eigenen Worten entstand die Idee bei einem Spaziergang mit seinem Dackel. Auch weitere Namen, die mit dem Spiel zusammenhängen, mussten erfunden werden. Wie zum Beispiel die Benennungen der Bälle. Da hätten wir den „*Camrál*“ im Original „*Quaffle*“, dieser Name wurde ganz allein vom Übersetzer ausgedacht. „*Potlouky*“ im Englischen „Bludgers“, die wieder zu einer fast präzisen Übersetzung gehören, weil „bludge“ im tschechischen „*tlouct*“ bedeutet. Am Ende fehlt uns noch „*Zlatonka*“, was eine Mischung aus einer konkreten

---

<sup>59</sup> E-Mail von Vladimír Medek.

<sup>60</sup> ebd.

<sup>61</sup> ebd.

Übersetzung und eigener Innovation ist. Im Original heißt es nämlich „*Golden Snitch*“, Snitch wurde weggelassen und nur „golden“, was „zlatý“ im Tschechischen bedeutet, wurde benutzt.<sup>62</sup> Im Deutschen hingegen hat sich der Übersetzer mit den Namen auch ein bisschen Arbeit gemacht, zwar blieb der Name für das Spiel immer noch Quidditch, genau wie im Original und einer der Bälle heißt auch Quaffel, wie im Englischen, aber die anderen wurden anders benannt. Da hätten wir anstatt der „Bludgers“ zwei „Klatscher“ und auch kein „Golden Snitch“ fliegt durch die Luft, sondern ein „*Goldener Schnatz*“. Bei den Klatschern kann man gleich erkennen, wozu sie gut sind, nämlich den Gegner vom Besen zu „klatschen“ und der Goldene Schnatz ist dann doch den Lesern näher als ein „Snitch“.

#### „*Mozkomor*“

Dieser Begriff, aus dem Englischen „*dementors*“ wurde eher vom Bruder, Pavel Medek, übersetzt. Wieder geht es um einen Begriff, der nicht gleich übersetzt wurde. Die Brüder dachten, dass wenn sie den Begriff so lassen würden wie er ist, würde es den Kindern nichts sagen, er ist nämlich neutral und klingt sehr fremd. Deswegen entschieden sie sich für „*mozkomorové*“, einen Namen, der den Kindern näher ist und der einen eiskalten emotionalen Anhauch hat.<sup>63</sup> Fritz hat diese Kreatur nicht übersetzt.

#### „*Albus Brumbál*“

Im Original „*Albus Dumbledore*“. Dumbledore ist im Tschechischen sehr verwandt mit dem Wort „*čmelák*“. Deswegen haben sich die Übersetzer für das Wort „*Brumbál*“ entschieden, was einer der tschechischen Ausdrücke für das Wort „*čmelák*“ ist.<sup>64</sup> Wieder ist der Name in der deutschen Übertragung gleich geblieben.

#### „*Ufňukaná Uršula*“

Wie auch schon im Originalnamen zu sehen ist, „*Moaning Myrtle*“, hat J.K. Rowling, als auch andere englische Autoren, eine Vorliebe für Alliterationen. Das bedeutet, dass der Name und Nachname immer mit demselben Buchstaben beginnen. Und die beiden Geschwister haben versucht, dies einzuhalten und sind dazu gekommen, dass es auch

---

<sup>62</sup> E-Mail von Vladimír Medek.

<sup>63</sup> ebd.

<sup>64</sup> ebd.

im Tschechischen gut klingt. So entstand die „Ufňukaná Uršula“ was wieder nur eine Erfindung ist, weil wie Medek selbst gesagt hat, es könnte genauso gut „Fňukaná Filipína“ oder „Brečlava Bedřicha“ sein, aber am Ende muss man sich immer nur eine Benennung aussuchen.<sup>65</sup> Weitere übertragene Namen wurden meistens auch deswegen übersetzt, damit die Kinder auch den Witz erkennen, der hinter dem Namen versteckt ist. Zum Beispiel fast kein tschechisches Kind würde unter dem Namen „*Cornelius Fudge*“ etwas Lustiges sehen, aber in der übersetzten Fassung „*Kornelius Popletal*“ sieht es dann schon anders aus. Der deutsche Übersetzer wollte auch ein bisschen Deutsch in die englische Welt bringen und da diese Figur im Buch nur eine Nebenrolle spielt, hat er sich entschieden, den Namen zu übersetzen und das in die „*Maulende Myrte*“, was sicherlich wiederum besser für deutsche Kinder klingt als das Original und man kann auch verstehen warum Maulende Myrte, weil sie immer nur in ihrer Toilette sitzt und heult- mault.

Aber auch die Umsetzung ins Tschechische hatte seine Grenzen. Die Übersetzer wollten trotzdem einhalten, dass es ein englisches Buch ist, aus einer englischen Schule und dass die Handlung in London und in anderen Teilen Englands stattfindet und nicht irgendwo in Tschechien. Deshalb sind Namen der Dörfer, Städte gleich geblieben, sowie auch der Name Harry Potter, obwohl es möglich wäre, ihn „Jindra Hrnčír“ zu nennen.<sup>66</sup> Auch weitere Namen sind dieselben, wie zum Beispiel die Vertreterin Professorin McGonagall.

Anm.: Die folgenden Beispiele kommen alle aus dem ersten Band der Harry-Potter-Saga und das in dieser Reihenfolge aus den Büchern: *Harry Potter and the Philosopher's Stone*<sup>67</sup>, *Harry Potter a Kámen mudrců*<sup>68</sup>, *Harry Potter und der Stein der Weisen*<sup>69</sup>. Die jeweiligen Seiten werden immer gleich hinter dem Beispiel in Klammern angegeben.

---

<sup>65</sup> <http://revue.idnes.cz/prekladatel-vladimir-medek-nejradeji-mam-ufnukanou-ursulu-par-lidicky.asp?c=2001M257V02C> (26.02.2010)

<sup>66</sup> E-Mail von Vladimír Medek.

<sup>67</sup> ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter and the Philosopher's Stone*, Bloomsbury Publishing, London, 2000.

<sup>68</sup> ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter a Kámen mudrců*, Albatros, Praha 2000.

<sup>69</sup> ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter und der Stein der Weisen*, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, 2000.

Bei der Übersetzung der Anschrift, wo Harry mit seiner Familie wohnt, hat sich Fritz nicht so große Mühe gegeben, denn er hat nur den Namen der Straße übersetzt und die Benennung der Stadt belassen. Dies sieht dann doch etwas unordentlich aus. Hingegen Medek hat beide Begriffe übersetzt und dazu noch sehr witzig für den Leser.

„Privet Drive“ (S. 42) - „Zobí ulice“ (S. 37) – „Ligusterweg“ (S. 41)

„Little Whinging“ (S. 42) - „Kvikálov“ (S. 37) – „Little Whinging“ (S. 41)

Bei der Übersetzung konkreter Eigennamen hat sich der Stil von Herrn Fritz wieder etwas ungenau gezeigt. Manche Nachnamen werden fast wortwörtlich übersetzt, wenn es das Original erlaubt, in anderen Fällen bleiben die Namen gleich. Wieder kann dies dem Leser etwas störend vorkommen. Leider hat es der tschechische Übersetzer auch nicht so richtig geschafft eine Harmonie reinzubringen, manche Namen sind übertragen, manche blieben gleich. Hier ein paar Beispiele aus der Bücherliste, die Harry bekommt:

„Miranda Goshawk“ (S. 76) - „Miranda Jestřábová“ (S. 67) - „Miranda Habicht“ (S. 75)

„Bathilda Bagshot“ (S. 76) - „Bathilda Bagshotová“ (S. 67) – „Bathilda Bagshot“ (S. 75)

„Adalbert Waffling“ (S. 76) - „Adalbert Waffling“ (S. 67) – „Adalbert Schwahfel“ (S. 75)

„Emeric Switch“ (S. 77) - „Emeric Cvak“ (S. 67) – „Emeric Wendel“ (S. 75)

„Phyllida Spore“ (S. 77) - „Phyllida Výtrusová“ (S. 67) – „Phyllida Spore“ (S. 75)

„Arsenius Jigger“ (S. 77) - „Arsenius Stopečka“ (S. 67) – „Arsenius Bunsen“ (S. 75)

„Newt Scamander“ (S. 77) - „Mlok Scamander“ (S. 67) – „Lurch Scamander“ (S. 75)

„Quentin Trimble“ (S. 77) - „Quentin Trimble“ (S. 67) – „Quirin Sumo“ (S. 75)

Eine weitere gute Idee von Klaus Fritz war auch diese Übersetzung:

„Daigon Alley“ (S. 71) - „Příčná ulice“ (S. 62) – „Winkelgasse“ (S. 70)

Denn „Winkel“ spielt auf die kleinen, verwinkelten Lädchen der Einkaufsmeile an und noch dazu bedeutet es im Niederländischen auch einfach „Laden“. Die tschechische Übersetzung ist zwar auch sehr gelungen, trotzdem wirkt die Deutsche etwas fantasievoller.

Eine sehr originelle Übersetzung von Hagrids Hund Fang, die leider ein bisschen schief ging.

„*boarhound*“ (S. 153) - „*psa, cvičeného na černou zvěř*“ (S. 133) – „*Saurüden*“ (S. 155)

„Boarhound“ ist im Englischen ein Jagdhund, der speziell zur Wildschweinjagd verwendet wird. Die deutsche Übersetzung macht daraus einen Saurüden. Dieses Wort gibt es tatsächlich, es meint einen ziemlich großen und zotteligen Hund für die Wildschweinjagd. Ohne dieses Hintergrundwissen kann der Leser nicht richtig nachvollziehen, worauf sich das „Sau-“ eigentlich bezieht. Es kann dann die Gefahr bestehen, dass man an einen Hund mit Schweineschnauze denkt und außerdem ist „Sau“ im Deutschen als Schimpfwort abgestempelt und klingt deshalb ziemlich negativ.<sup>70</sup> Da hat Medek eine bessere Übersetzung, zwar musste er den Hund konkret beschreiben, doch es hat den Nagel auf den Kopf getroffen und jedes Kind weiß, was es sich darunter vorstellen kann.

### **6.3. Idiome**

Bei der tschechischen Übersetzung ist zu spüren, dass Medek fast begeistert ist, wenn er mit dem Text und mit der Sprache spielen kann. Schon auf den ersten Blick sieht man, dass er fast immer eine Redensart benutzt um nicht wortwörtlich den Text übersetzen zu müssen. Fritz hingegen benutzt nicht so viele Redewendungen, besonders in den ersten Auflagen war es zu sehen, dass er den Text eher Wort für Wort übertragen hat. Erst in den späteren Auflagen wurde dies verbessert. Ein paar Beispiele aus dem ersten und zweiten Band:

---

<sup>70</sup> <http://www.harrypotter-xperts.de/gurkensalat?sid=2f04a12015bc0b6ce60245d49d969bab> (04.03.2010)



„honestly“ (S. 31) - „Namouduši“ (S. 28) – „ehrlich“ (S. 30)  
 „everyone starts at the beginning“ (S. 97) „Každej začíná vod píky“ (S. 85) – „fangen sie alle ganz von vorne an“ (S. 97)  
 „bedtime“ (S. 141) - „na kutě“ (S. 122) – „und nun in die Betten“ (S. 141)  
 „they managed to get on the wrong side of him“ (S. 145) - „stačili si to u něj rozlít“ (S. 126) – „ihm in die Quere zu kommen“ (S. 146)  
 „what Snape or anyone else might be up to“ (S. 284) - „co Snape nebo někdo jiný mají za lubem“ (S. 244) – „was Snape oder jemand anderes vorhaben könnte“ (S. 286)  
 „I thought you might like it“ (S. 322) - „Já jsem si myslel, že by se ti mohl zamlouvat“ (S. 276) – „ich dachte, dir gefiele er vielleicht“ (S. 325)

Medek versucht, durch Idiome den englischen Text den tschechischen Lesern etwas näher zu bringen. Aber in machen Fällen kommen daraus eher nicht zu gut klingende Redewendungen wie zum Beispiel bei dem folgenden Satz:

„getting mixed up with these wizarding types“ (S.66) - „když se zapletli s tím spolkem čarů marů“ (S. 58) – „Zaubererpack eingelassen haben“ (S. 65)

Besser wäre es zum Beispiel anstatt „spolek čarů marů“ einen Begriff aus der Jugendsprache herauszuholen wie „čarodějných týpků“. Dieses Problem hat Fritz dann besser gemeistert.

Obwohl es in beiden übersetzten Texten eine große Menge an Redensarten gibt, ist es nicht störend, denn es bringt zur natürlicheren Wirkung des Textes bei und dieser ist so für die Leser angenehmer zum Lesen und Verstehen.

#### **6.4. Wortschatz**

Bei Herrn Medek ist zu spüren, dass sein Wortschatz sehr reich ist. Zu sehen ist es schon bei den verschiedenen Neologismen, die er ins Leben gebracht hat. Weiterhin können wir im Text verschiedene tschechische Wörter finden, die nicht so oft in der

alltäglichen Sprache benutzt werden. Fritz' Übersetzung ist im Gegenteil nicht so reich an Wortmalerei, er benutzt eher alltägliche Wörter, die dem Leser und vor allem Kindern, näher sind. Im Vergleich:

„grubby“ (S. 86) - „umolousaný“ (S. 75) – „schmutziges“ (S. 85)  
„hard-faced“ (S. 162) - „tvrdolící“ (S. 140) – „mit harten Zügen“ (S. 163)  
„hocus-pocus“ (S. 246) - „kejkle“ (S. 210) – „Hokuspokus“ (S. 247)  
„the hooded figure“ (S. 277) - „zakuklenec“ (S. 238) – „die vermummte Gestalt“ (S. 279)  
„Devil's Snare“ (S. 299) - „Ďáblovo osidlo“ (S. 256) – „Teufelsschlinge“ (S. 301)

Lobenswert ist der Versuch alle Optionen der tschechischen Sprache dort zu nutzen, wo Englisch nicht so reich an verschiedenen Sprachmöglichkeiten ist. Medek nutzt Verkleinerungswörter, die es im Englischen nicht gibt und die durch eine Beschreibung geäußert werden müssen. In manchen Fällen ist es gut, wie bei diesem Wort:

„little package“ (S. 86) - „baliček“ (S. 75) – „Päckchen“ (S. 85)

Hier hat Fritz auch ein Verkleinerungswort benützt, weil es viel einfacher ist, als „ein kleines Packet“ zu schreiben. Doch bei manchen Wörtern wäre eine gleiche Übersetzung die bessere Wahl gewesen:

„young man“ (S. 313) - „mladiček“ (S. 268) – „junger Mann“ (S. 316)

Hier wollte Rowling wirklich nur auf einen jungen Mann hinweisen, was ungefähr um die achtzehn Jahre heißt, aber in der tschechischen Übersetzung kommt es etwas anders herüber. Als wäre er ein wirklich sehr junger Mann, fast ein kleiner Junge.

Auch nicht zu übersehen ist die Vielfalt an verschiedenen Optionen für ein Wort im Tschechischen. Gegenüber dem Englischen oder Deutschen ist die Anzahl sicherlich viel größer. Als Beispiel wurde ein kurzer Ausschnitt aus dem Buch genommen um zu

sehen, wie sich Tschechisch und Deutsch mit dem Englischen Wort „said“ zu helfen weiß.

*„souhlasil Ron nervózně“ (S. 164) – „sagte Ron nervös“ (S. 192)*

*„hlesl Ron“ (S. 164) – „sagte Ron“ (S. 192)*

*„vyjekli svorně“ (S. 164) – „japsten sie einstimmig“ (S. 192)*

*„zazoufal si Harry“ (S. 165) – „sagte Harry“ (S. 192)*

*„minil Harry“ (S. 166) – „sagte Harry“ (S. 194)*

*„zeptala se profesorka McGonagallová“ (S. 167) – „fragte Professor McGonagall (S. 195)*

*„řekla profesorka McGonagallová“ (S. 167) – „sagte Professor McGonagall“ (S. 195)*

*„vyhrkli“ (S. 168) – „sagten sie“ (S. 196)*

An den Exempeln ist ganz klar zu erkennen, dass sich der tschechische Übersetzer im Gegensatz zum deutschen mit dem Text mehr Mühe gemacht hat, damit sich nicht immer nur das Wort „sagen“ wiederholt.

Den Ausdrucksstil des Rubeus Hagrid, der einzigen Person im Buch, die mit einem markanten Idiolekt spricht, hat Medek auch sehr gut bewältigt. Die direkte Rede gleicht fast dem Original, damit der Leser sofort erkennen kann, dass Hagrid ein nicht sehr gebildeter, sondern ein wildwachsender Mensch, ist. Hingegen Fritz hätte sich doch ein bisschen mehr Mühe geben können, zwar spricht sein Hagrid auch kein richtiges Hochdeutsch, aber wenn er einen deutschen Dialekt verwendet hätte, würde es vielleicht noch mehr dem Original ähnlich sehen. Hier sind ein paar ausgewählte Sätze aus dem Text.

*„Budge up, yeh great lump!“ (S. 56) - „Uhni, ty buchouři!“ (S. 48) – „Beweg dich, Klops!“ (S. 55)*

*„I’d not say no ter summat stronger if yeh ’got it, mind.“ (S. 57) - „A kdybyste měli něco voštějšího, taky bych nevodmítnul.“ (S. 49) – „Würd nicht nein sagen, wenn er ’n bisschen stärker wär, wenn du verstehst, was ich meine.“ (S. 56)*

*„The Stone’s here fer a good reason. It was almost stolen outta Gringotts – I s’ppose yeh ‘ve worked that aut an’all? (S. 251) - „Ten Kámen je tu z dobrejch důvodů. Už ho málem ukradli u Gringottovejch – počítám, že na to ste už taky přišli?“ (S. 215) – „Der Stein ist aus einem guten Grund hier. Aus Gringotts ist er fast gestohlen worden – ich nehm an, das habt ihr auch schon rausgefunden?“ (S. 253)*

*„Look, Snape helped protect the Stone, he’s not about ter steal it.“ (S. 251) - „Aby vám bylo jasný, Snape pomáhal Kámen vochránit, ne že ho chce ukrást.“ (S. 215) – „ Seht mal, Snape hat geholfen, den Stein zu schützen, da wird er ihn doch nicht stehlen wollen.“ (S. 253)*

Medeks Leidenschaft mit der Sprache spielen zu können, ist auch daran zu erkennen, dass er manche Sätze mit Bravour gemeistert hat. Sie sind nämlich nicht nur sehr witzig übersetzt, sonder haben auch etwas Originelles an sich. Zwar bemüht sich Fritz auch um einen scharfsinnigen Text, aber es kommt nicht so gut herüber, wie im tschechischen. Hier zum Vergleich.

*„ she rushed to set fire to Snape“ (S. 310) - „spěchala Snapea podpálit“ (S. 266) – „als sie hinüberraunte, um ihn anzuzünden“ (S. 313)*

*„Supreme Mugwump“ (S. 60) - „nejhlavnější hlavoun“ (S. 53) – „Ganz hohes Tier“ (S. 59)*

*„Neville was hanging on to her every word, desperate for anything that might help him hang on to his broomstick.“ (S. 158) - „Neville visel na každém jejím slově, jak se zoufale snažil objevit něco, co by mu pak pomohlo aspoň viset i na koštěti.“ (S. 137) – „Neville hing ihr an den Lippen, begierig auf alles, was ihm nachher helfen könnte, auf dem Besen zu bleiben.“ (S. 159)*

Nicht nur dass Medek manche Wörter neu erfinden musste und dass Neologismen entstanden, er hat auch bei manchen englischen Wörtern tschechische Äquivalente benutzt, wie zum Beispiel bei den Wörtern

„*poltergeist*“ (S. 145) - „*strašidlo*“ (S. 123) – „*Poltergeist*“ (S. 146)  
„*zombie*“ (S. 147) - „*oživlý nebožtík*“ (S. 128) – „*Zombie*“ (S. 148)

Obwohl beide Begriffe in der tschechischen Sprache schon bekannt sind, hat er sich für eine Übersetzung entschieden, was sicherlich vielen Anhängern der tschechischen Kultur und Sprache Freude gemacht hat. Hingegen Fritz hat diese Begriffe nicht übersetzen müssen, denn bei den Deutschen sind sie in der englischen Form bekannter.

Um manche Ausdrücke noch klarer zu machen, griff Medek auch nach Fußnoten wie zum Beispiel bei dem Wort „*perfect*“ (S. 93), oder er erklärte den Begriff gleich im Text, beispielsweise „*Troll - (Troll – tak se totiž říká zlým obrům)*“ (S. 164). Fritz hat das englische Wort „*perfect*“ durch das deutsche „*Vetrauenschüler*“ (S. 107) ausgetauscht und hat damit die eigentliche Bedeutung des Wortes erklärt. Aber Troll (S. 192) wird im deutschen Text nicht erklärt, da denkt Fritz, dass die Kinder selbst darauf kommen müssen.

## **6.5. Fehlgriffe**

Bei jedem Übersetzer und bei jeder Übersetzung kann es zu Fehlern kommen, auch bei so guten Übersetzungen, wie die von Harry Potter sind. Zu Irrtümern kann es kommen, wenn der Übersetzer den ursprünglichen Text falsch versteht, die Hintergründe nicht kennt oder übersetzt einfach nur wortwörtlich ohne auf den Kontext Acht zu geben. Solche Fehlgriffe entstehen meistens unter einem größeren Zeitdruck, wenn der Übersetzer schnell arbeiten muss und wirklich keine Zeit hat, seine Arbeit noch mal zu kontrollieren. Deshalb kam es auch zu mehreren Fehlern in den ersten deutschen Ausgaben des Harry Potter, die dann nach Zeit verbessert wurden. In Medeks Übertragung kommen Fehlgriffe nicht so häufig vor und das kann auch daran liegen, dass er mit seinem Bruder zusammengearbeitet hat, der ihm sozusagen auf die Finger

schaute. Trotzdem können ein paar Ausrutscher aus beiden Übersetzungen genannt werden, die bis heute noch in den Büchern vorkommen.

*„lemon ice lolly“ (S. 33) – „citrónové lízatko“ (S. 30) – „Zitroneneis“ (S. 32)*

Im Englischen wird Eis gegessen und nach dem tschechischen Übersetzer bekommt Harry nur einen Lutscher. „Nanuk“ wäre hier das richtige Wort gewesen.

*„coast“ (S. 51) – „nábreží“ (S. 45) – „Küste“ (S. 51)*

Und wieder hat Fritz hier das richtige Wort benutzt und Herr Medek leider nicht. Im Wörterbuch ist nämlich unter dem englischen Wort „coast“ das tschechische „pobřeží“ zu finden. Und das würde auch mehr in den ganzen Text passen.

*„He and Ron took off their jackets and pulled on their long black robes. Ron’s were a bit short for him, you could see his trainers underneath them.“ (S. 122) - „Oba chlapci si sundali bundy a oblékli dlouhé černé kabáty. Ron ho měl tak krátký, že mu pod ním byly vidět trenýrky.“ (S. 107) – „Rons Umhang war ein wenig zu kurz für ihn, man konnte seine Turnschuhe darunter sehen.“ (S. 123)*

Im Original steht „his trainers“, was wirklich Turnschuhe sind, auf Tschechisch „tenisky“ und nicht wie im Text „trenýrky“ – „Unterhosen“. Aber um fair gegenüber Herrn Medek zu bleiben, muss man sagen, dass in den älteren deutschen Auflagen derselbe Fehler vorkam und Fritz „trainers“ als „Trainingshose“ übersetzte. Später wurde es korrigiert, leider nicht in der tschechischen Übersetzung.

*„Perhaps people have been celebrating Bonfire Night early – it’s not until next week.“ (S. 13) – „Možná že někdo začal předčasně pálit ohně – ale na ty je čas až příští týden“ (S. 12) – „Vielleicht haben die Leute zu früh Silvester gefeiert – das ist noch eine Weile hin, meine Damen und Herren.“ (S. 11)*

Eigentlich hat die „Bonfire Night“ überhaupt nichts mit Silvester zu tun. Dies ist nämlich ein Feiertag in England, wo Menschen Freudefeuer am 5. November anzünden und den in England jedes Kind kennt. Nur leider kennt es kein deutsches oder tschechisches Kind. Deshalb hat Fritz den Silvesterabend benutzt, was auch in Ordnung wäre, denn Silvester ist wohl diesem Feiertag am nächsten. Aber der tschechische Übersetzer hätte sich doch ein bisschen mehr Mühe geben können, denn was „Bonfire Night“ betrifft, wäre dann doch den tschechischen Kindern „pálení čarodějnic“ viel näher als „pálení ohňů“.

*„Tibbles, Snowy, Mr Paws and Tufty“ (S. 29) – „Minda, Bělunka, pan Tlapka a Chocholka“ (S. 27) – „Tibbles, Snowy, Putty und Tuffy“ (S. 28)*

Die Rede ist hier von Katzennamen. Fritz hat nur zwei davon ins Deutsche übersetzt und noch dazu ist es ihm nicht wirklich gelungen. „paws“ bedeutet im Deutschen „Tatze“ oder „Pfote“ und auch diese Namen werden häufiger in Deutschland benutzt als „Putty“ oder „Tuffy“. Wenn man sich die tschechischen Katzennamen ansieht, erkennt man, dass Medek wirklich wollte, dass die Namen auch tschechisch klingen.

*„his stomach rumbling with hunger“ (S. 53) - „v žaludku mu kručelo hladem“ (S. 47) – „sein Magen röhrete vor Hunger“ (S. 53)*

„vor Hunger röhren“ wird in der deutschen Sprache doch nicht so oft benutzt, besser wäre vielleicht die feste Redewendung „sein Magen knurrte vor Hunger“.

*„said Harry, feeling dazed“ (S. 117) - „zeptal se Harry ohromeně“ (S. 102) – „sagte Harry, etwas schwurbelig im Kopf“ (S. 118)*

Obwohl Fritzs Originalität sicherlich zu loben ist, den schwurbelig ist ganz bestimmt ein sehr nettes Wort, trotzdem würde hier ein allgemeinverständliches „benommen“ besser passen. Genau so wie es Medek gemacht hat.

*„If only the hat had mentioned a house for people who felt a bit queasy. That would have been the one for him“ (S. 131) - „Kdyby se klobouk zmínil o koleji pro ty, kterým v tu chvíli je trochu špatně od žaludku, bylo by to něco pro něj.“ (Seite 114) – „Wenn der Hut nur ein Haus für solche Schüler erwähnt hätte, die sich ein wenig angematscht fühlten, das wäre das Richtige für ihn.“ (Seite 131)*

Im Deutschen bedeutet „feel queasy“ soviel wie „sich übel fühlen“, was Medek relativ gleich übersetzt hat. Dabei wäre doch „sich übel fühlen“ auch im Deutschen ratsamer zu verwenden, denn „angematscht“ kommt sehr negativ herüber.

*„Idiot boy! snarled Snape“ (S. 152) - „„Vrtáku jeden!“ utrl se na něj Snape“ (S. 132) - „„Du Idiot!“, blaffte Snape“ (S. 153)*

Snape ist zwar ein sehr strenger Lehrer in Hogwarts, trotzdem ist die deutsche Übersetzung etwas hart zu ihm. „Idiot“ ist nämlich im Deutschen fast schon ein Schimpfwort und dies würde nie ein Lehrer zum Schüler sagen. Das Englische „idiot boy“ ließe sich hier besser mit „dummer Junge“ oder „blöder Junge“ übersetzen. Oder so wie es Medek gemacht hat, der eher einen altmodischen Begriff für die Übersetzung benutzt hat, damit es nicht zu negativ klingt.

In weiteren drei Beispielen wird gezeigt, dass Fritz manchmal bei der Übersetzung Probleme hat, die richtigen Benennungen für Körperteile zu finden.

*„Neville suddenly let out a frightened squeak and broke into a run – he tripped, grabbed Ron around the waist and the pair of them toppled right into a suit of armour“ (S. 173) - „Vtom Neville vylekaně zakvičel a dal se do běhu – klopýtl, chytil se Rona kolem pasu a oba dva vrazili rovnou do jednoho brnění.“ (S. 149) – „Neville gab plötzlich ein ängstliches Quieken von sich und rannte los, er stolperte, klammerte seine Arme um Rons Hüfte und beide stürzten mitten in eine Rüstung.“ (S. 174)*

Im Deutschen bedeutet „waist“ „Taille“ und nicht „Hüfte“.



„I – told – you’, Hermione gasped, clutching at the stich in her chest. ‘I – told – you.’“ (S. 173) – „„Já – jsem – vám – to – říkala,“ funěla Hermiona, která ne a ne popadnout dech, „já – vám – to – říkala!““ (S. 150) – „„Ich - hab’s – euch - gesagt“, keuchte Hermine und griff sich an die Seite, wo sie ein Stechen spürte, „ich - hab’s – euch – doch - gesagt.“ (S. 175)

Das englische Wort „chest“ bedeutet im Deutschen „Brust“ oder „Brustkorb“ und nicht die Seite. Medek hingegen hat Brust oder Seite ganz weggelassen und nur angedeutet, dass sie außer Atem ist, was sicherlich auch besser gehen würde.

„OUCH – that must have hurt, hit in the back of the head by a bludger -“ (S. 202) – „AU–AU, tohle muselo bolet, jeden z Potlouků ji zezadu uhodil do hlavy –“ (S. 174) – „AU – das muss wehgetan haben, ein Klatscher trifft sie im Nacken–“ (S. 204)

„back of the head“ bedeutet „Hinterkopf“ und nicht „Nacken“.

Manchmal hat auch Fritz Sätze weggelassen, die für ihn vielleicht nicht so bedeutsam waren. Wie zu sehen an diesen zwei Beispielen.

„Gringotts was the safest place in the world for something you wanted to hide – except prehaps Hogwarts“ (S. 177) – „Gringottova banka byla to nejbezpečnější místo na světě, když jste chtěli něco schovat – snad jenom s výjimkou Bradavic“ (S. 153) – „Gringotts war der sicherste Ort auf der Welt, mit Ausnahme vielleicht von Hogwarts“ (S. 179)

Leider ist der Satz „um etwas zu verstecken“ weggefallen oder bei seiner Arbeit verloren gegangen. Schade eigentlich, denn so klingt es, als Gringotts in allen Fällen der sicherste Ort auf der Welt wäre. Der Leser weiß leider nicht, dass es so nur in dem Fall ist, wenn man etwas verstecken will.

„Now, listen to me, all three of yeh – yer meddlin’ in things that don’ concern yeh. It’s dangerous. You forget tgat dog...“ (S. 209) – „Ted’ mě poslouchejte, všechny tři – pletete

*se do věci ktorejch vám nic není. Je to nebezpečný! Zapomeňte na toho psa...“ (S. 180)*  
– *„Nun hört mir mal alle zu, ihr mischt euch in Dinge ein, die euch nichts angehen. Vergesst den Hund...“ (S. 211)*

Hier wäre es nachvollziehbar warum Fritz den Satz „Es ist gefährlich“ weggelassen hat. Der Leser kann nämlich aus dem ganzen Kontext verstehen, dass es für Harry und seine Freunde gefährlich sein kann. Vielleicht ist in diesem Fall Medek zu präzise.

*„Swish and flick“ (S. 186) – „Švihnout a přiklepnout“ (S. 161) – „Wutschen und schnipsen“ (S. 188)*

Diese Bewegung mit dem Zauberstab hat wohl kein Kind, das Harry Potter gelesen hat, verstanden, geschweige denn es die Bewegung nachmachen könnte, denn unter „wuschen“ weiß man nicht, was man sich überhaupt vorstellen kann und „schnipsen“ geht doch nur mit den Fingern. Bei Medek ist dann doch ganz klar, welche Handbewegungen nötig sind, damit der Zauber auch gelingt.

*„A sudden slamming and loud footsteps made the three of them look up.“ (S. 192) – „Vtom se odněkud ozvalo bouchnutí dveří a hlasité kroky, a všichni tři vzhlédli.“ (S. 166) – „Ein plötzliches Türschlagen und laute Schritte ließen sie drei aufhorchen.“ (S. 194)*

Zwar ist aufhorchen ein sehr originelles Wort für eine Übersetzung, trotzdem würde „aufschauen“ viel präziser wirken und auch dem Leser ein besseres Bild des Ganzen zeigen.

Medeks Individualität und Originalität ist sicherlich ein großer Vorteil, aber man kann es auch übertreiben. Herr Medek hat sicherlich einen umfangreichen Wortschatz, einen sehr viel größeren als die meisten Durchschnittsleute, und das kann auch manchmal zu negativer Kritik führen indem er Ausdrücke benutzt, die den meisten Menschen unbekannt sind wie:

„pecked“ (S. 8) - „libnul“ (S. 8) – „gab einen Schmatz (S. 6)  
„get ups“ (S. 9) - „háby“ (S. 9) – „herausputzen“ (S. 7)  
„sneeze“ (S. 92) - „kejhavku“ (S. 80) – „niesen“ (S. 91)  
„sweets“ (S.112) - „mlsky“ (S. 98) – „Süßigkeiten“ (S. 112)  
„moleskin overcoat“ (S. 196) - „spratkový kožich“ (S. 169) – „Maulwurf Fell“ (S. 198)

Anm.: Die folgenden Beispiele kommen alle aus dem zweiten Band der Harry-Potter-Saga und das in dieser Reihenfolge aus den Büchern: *Harry Potter and the Chamber of Secrets*<sup>71</sup>, *Harry Potter a Tajemná komnata*<sup>72</sup>, *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*<sup>73</sup>. Die jeweiligen Seiten werden immer gleich hinter dem Beispiel in Klammern angegeben.

„Dudley fell off his chair with a crash that schook the whole kitchen“ (S. 8) – „Dudley vyjechl a spadl ze židle s takovým randálem, až se celá kuchyně zatřásla.“ (S. 8) – „Dudley riss den Mund auf und fiel mit einem küchenerschütternden Krachen vom Stuhl.“ (S. 6)

Fritz ist kreativ und erfindet neue Wörter – „küchenerschütternden“. Ob das aber der richtige Weg ist, steht in Frage, denn manchen Lesern kann es vorkommen, dass er nur zu faul war, die Situation zu umschreiben, wie es Herr Medek gemacht hat.

„a dog that had rolled in something smelly“ (S. 11) – „jako se psem, který se vyválel něčem nevábném“ (S. 10) – „wie einen Hund, der aus einem stinkenden Loch gekrochen war.“ (S. 9)

Herr Fritz hat hier sehr frei übersetzt, denn im englischen Text steht, dass Harry so behandelt wird wie ein Hund der sich in etwas Stinkendem gewälzt hat. Herr Medek ist

---

<sup>71</sup> ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter and the Chamber of Secrets*, Bloomsbury Publishing, London, 2000.

<sup>72</sup> ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter a Tajemná komnata*, Albatros, Praha 2000.

<sup>73</sup> ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, 2006.

im Gegenteil etwas dezenter beim Übersetzen und macht aus dem Stinkenden etwas „Unschönes“.

*„Dobby leaned towards Harry, his eyes wide as headlamps.“ (S. 21) – „Dobby se naklonil k Harrymu, oči jak reflektory od auta.“ (S. 19) – „Dobby beugte sich zu Harry herüber, die Augen groß wie Scheinwerfer.“ (S. 20)*

Hier ist Medek ein kleiner Übersetzungsfehler untergelaufen, denn er hat vergessen, dass Dobbys Augen so groß wie Scheinwerfer sind und nicht nur dass sie wie Scheinwerfer sind, darunter kann sich der Leser nämlich mehr Sachen vorstellen. Wie, dass sie so hell wie Scheinwerfer sind.

*„Judging by the fact that Draco Malfoy usually had the best of everything, his family were rolling in wizard gold.“ (S. 36) – „Soudě podle toho, že Draco Malfoy měl obvykle vždycky to nejlepší, musela se jeho rodina topit v ouzelnickém zlatě.“ (S. 30) – „Wenn er bedachte, dass Draco Malfoy fast immer das Beste vom Besten hatte, musste sich seine Familie in Zaubergold wälzen können.“ (S. 35)*

Auch auf Deutsch gibt es dieses Bild, da heißt es, dass jemand in Geld schwimmt und nicht, dass er sich darin wälzt Die feste Redewendung hätte besser gepasst.

*„You’re going to de-gnome the garden for me,“ (S. 42) – „Potřebuji, abys mi odtrpaslikoval zahradu,“ (S. 35) – „Du wirst jetzt den Garten für mich entgnomen,“ (S. 41)*

Zwar will Fritz dem Original gleich bleiben, aber bei diesem Satz wäre das Verb „entzwergen“ die bessere Wahl gewesen und würde auch viel deutscher klingen.

*„Muggels have garden gnomes too, you know.“ (S. 44) – „Mudlové totiž mají v zahradách trpaslíky také.“ (S. 36) – „Auch Muggel haben Gartengnomen, musst du wissen.“ (S. 43)*

Leider haben die Deutschen im Garten Zwerge und keine Gnomen. Eine freie Übersetzung wäre in diesem Fall doch eine bessere Lösung gewesen.

*„Floo powder“ (S. 55) – „Letax“ (S. 45) – „Flohpulver“ (S.54)*

Eine interessante Neuprägung von Herrn Medek. Anstatt zu übersetzen hat er sich für ein ganz eigenes Wort entschieden, was sicherlich zu loben ist. Hingegen Fritzs Übersetzung ist unverständlich, „floo“ hat nichts mit Flöhen zu tun und das ganze Wort hat eher eine negative Wirkung.

*„He'll be fine, Molly, don't fuss.“ (S. 56) – „Nech toho, Molly, Harry to zvládne.“ (S. 46) – „Er wird schon heil ankommen, Molly, mach's nicht kompliziert.“ (S. 55)*

Kompliziert macht es sich hier Fritz selbst, denn „fuss“ bedeutet im Deutschen soviel wie „mach kein Theater, reg dich nicht auf“. Eine dieser Idiome wäre besser, als ein Fremdwort. Medek hat hier eher frei übersetzt und es liest sich leichter.

*„Magical Me“ (S. 67) – „Mé kouzelné já“ (S. 55) - „Zaubrisches Ich“ (S. 67)*

So heißt Lockharts Autobiographie, deswegen ein Werbenamen. Der Stabreim, der hier vorkommt ist ein alter Trick der Werbesprache. Leider kann man es sowohl ins Tschechische als auch ins Deutsche schlecht übersetzen, deswegen war hier die Kreativität der Übersetzer gefragt. Fritz hat es mit einem veralteten Ausdruck für „zauberkräftig“ versucht, damit der Titel so schön klingt, wie im Englischen. Medeks Übersetzung ist zwar gelungen, aber die Werbesprache kommt nicht wirklich herüber.

*„Gambol and Japes Wizarding Joke Shop“ (S. 67) – „Šprýmy a kratochvíle, prodejna kouzelnických žertovných předmětů“ (S. 54) – „Freud und Leid – Laden für Zauberscherze“ (S. 66)*

Wieder ein Beispiel, wo Herr Medek ins Schwarze traf. Ein wunderbarer Name für einen Laden mit Zauberscherzen. Bei der deutschen Benennung versteht man nicht, wie man ein Geschäft mit Scherzen „Freud und Leid“ nennen kann.

*„Errol! said Ron, pulling the bedraggeld owl out by the feet.“ (S. 97) – „Vždyť to je Errol! podivil se Ron a vytáhl zmáčenou sovu za nohy.“ (S. 77) – „Errol! sagte Ron und zog die bedröppelte Eule an den Beinen aus der Milch“ (S. 96)*

„Bedröppelt“, das geht eher in die Richtung „geistig verwirrt, durcheinander“. Dabei heißt „bedraggelt“ eher „verdreckt, durchnässt“. In diesem Fall würde die Genauigkeit Herrn Fritz beim Übersetzen nicht Schaden.

*„Perhaps you’re getting a little drowsy? Great Scott – look at the time!“ (S. 132) – „Harry? Nejsi už moc ospalý? Můj ty Bože – podívej se, kolik je!“ (S. 105) – „Vielleicht sind Sie allmählich ein wenig dösig? Großer Scott – was sagt denn die Uhr!“ (S. 131)*

Ein weiterer Fall einer genauen Übersetzung. Fritz hat sie anstatt der festen Redewendung „Ach du meine Güte!“ oder „Manometer“ benutzt. Auf der einen Seite wird die Stimmung beibehalten, dass es um jemanden geht, der in England lebt, auf der anderen Seite ist es ein Buch eher für Kinder, die sicherlich nicht wissen, was mit „Großer Scott!“ gemeint ist.

*„In September of that year, a sub-committee of Sardinian sorcerers...“ (S. 163) – „V září onoho roku se podvýbor sardinských čarodějů...“ (S. 129) – „Im September jenes Jahres hat ein Unterausschuss zyprischer Zauberer...“ (S. 162)*

Man kann das Gefühl haben, das Herr Fritz nichts von Geographie versteht, wenn er Sardinien mit Zypern verwechselt, aber hier ist die Änderung gerechtfertigt, denn es gelingt ihm den Stabreim zu retten: „Sardinian Sorcerers“ – „Zyprische Zauberer“.<sup>74</sup> Leider hat Medek die Genauigkeit gewählt, dabei hätte er auch mit ein bisschen Schöpfungskraft den Stabreim sicherlich auch retten können.

---

<sup>74</sup> <http://www.harrypotter-xperts.de/gurkensalat?sid=2f04a12015bc0b6ce60245d49d969bab> (04.03.2010)

„*The very secret diary*“ (S. 246) – „*Přísně tajný deník*“ (S. 194) – „*Der sehr geheime Taschenkalender*“ (S. 245)

Bei dieser Überschrift eines Kapitels passt der Satz: Wozu einfach, wenn es auch kompliziert geht? Vielleicht wollte Fritz nur originell sein, aber die Standardbedeutung „Tagebuch“ für „diary“ träfe den Kern der Sache allerdings besser. Unter Taschenkalender stellen sich die meisten Deutschen eher ein Büchlein vor in das sie Arzttermine hereinschreiben.

„*Tom Marvolo Riddle*“ (S. 250) – „*Tom Rojvol Riddle*“ (S. 197) – „*Tom Vorlost Riddle*“ (S. 251)

Beide Übersetzer mussten den mittleren Namen ändern, damit man die Buchstaben auch wirklich in den Satz „...ist Lord Voldemort“ umsortieren kann.

„*Knockturn Alley*“ (S. 270) – „*Obrtlá ulice*“ (S.213) – „*Nokturngasse*“ (S.269)

Ein Beispiel, wo beide Übersetzer die eigene Fantasie beim Übersetzen benutzen mussten und es entstanden sehr gelungene Neuprägungen.

„*The Chamber of Secrets*“ (305) – „*Tajemná komnata*“ (S. 239) - „*Die Kammer des Schreckens*“ (S. 304)

Das ist die Benennung eines Kapitels und gleichzeitig der Titel des zweiten Bandes. Medek hat mit Genauigkeit den Titel übersetzt, aber Fritz wollte doch kreativer sein und dachte, dass die Kammer nicht nur geheimnisvoll ist, sondern auch voller Schrecken. Ob es wirklich eine gute Wahl war ist in Frage zu stellen.

Im Ganzen kann man sagen, dass die Übersetzung des Harry Potter mehr als gelungen ist. Zwar gibt es ein paar Fehler, die vorkommen, aber sie erscheinen nicht so häufig im Text vor, so dass sie ein Durchschnittsleser nicht bemerkt. Eher sieht jeder, wie es dem

Übersetzer gelungen ist, die Welt der Zauberer und Hexen dem tschechischen Leser näher zu bringen. Und das beweist nicht nur die Kritik seiner Arbeit, sondern auch die Zahl der verkauften Bücher in Tschechien.

Und die Frage ob er die neu erfundenen englischen Wörter hätte übersetzen sollen oder hätte sie lieber in der Fremdsprache gelassen, wie es andere Übersetzer gemacht haben, muss sich jeder für sich ganz allein stellen. Natürlich gibt es für beide Seiten Tatsachen, die dafür stimmen und Fakten, die dagegen sind, aber der Übersetzer hat dafür seine eigene Meinung:

*„Jsem přesvědčen, že jsme pro české děti udělali to nejlepší, co jsme udělat mohli, a neskromně si troufám říct, že i ten překlad má svůj podíl na úspěchu HP u nás. Transponovali jsme ho do jazykového prostoru češtiny a myslím, že Harrymu je v něm docela dobře.“*

*(Ich bin überzeugt, dass wir für die tschechischen Kinder das Beste, was wir hätten machen können, gemacht haben. Und unbescheiden wage ich zu sagen, dass ein Teil des HP-Erfolgs bei uns auch an der Übersetzung liegt. Wir haben ihn in den tschechischen Sprachraum übertragen und ich glaube, Harry geht es gut in ihm.)<sup>75</sup>*

Die deutsche Übersetzung ist auf der anderen Seite nicht so sehr gelungen, wie die tschechische. Zwar hat Fritz auch eine sehr gute Arbeit abgelegt, aber seine Unstimmigkeit in der Übertragung ist ein bisschen störend. Er hat sich entschieden die Eigennamen der Hauptfiguren und vieler Nebenfiguren beizubehalten und nur Manches zu übersetzen. Dies mag eine gute Idee gewesen sein, aber wenn man dann den Text liest, kommt es einem systemlos vor. Denn wenn etwas übersetzt ist und etwas nicht, kommt einem die Frage, warum er das gerade so gemacht hat. Weiterhin sind auch die Ausrutscher häufiger als in der tschechischen Variante. Fritz hat weniger Kreativität und freier Übersetzung benutzt als Medek und das zeigt sich dann am Ganzen, wo durch eine zu große Genauigkeit Fehler entstehen. Die meisten wurden zum Glück schon vom Verlag verbessert, aber manche sind immer noch zu finden, wie an den Beispielen gezeigt wurde. Klaus Fritz ist sich auch seiner Fehlgriffe bewusst und steht dazu:

---

<sup>75</sup> E-Mail von Vladimír Medek. (übersetzt von der Autorin)



*„Mir sind einige Fehler unterlaufen, die inzwischen behoben sind, zudem würde ich dieses und jenes inzwischen anders formulieren, wie es im Abstand einiger Jahre allen Übersetzern geht.“<sup>76</sup>*

Auch durch manche nicht gelungene Stellen im Buch ist die Übersetzung gelungen, denn sie hat sehr viele deutsche Kinder angesprochen und sie dazu gebracht, dass sie wieder nach langer Zeit ein Buch in den Händen hielten.

---

<sup>76</sup> [http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry\\_Potter\\_hat\\_mir\\_gleich\\_gefallen.html](http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry_Potter_hat_mir_gleich_gefallen.html) (27.02.2010)

## 7. Zusammenfassung

Am Anfang dieser Arbeit wurde die Autorin, der Harry-Potter-Saga vorgestellt. Es wurde über ihren Lebenslauf geschrieben und darüber, wie sie zum schreiben des Harry Potter kam. Weiterhin wurden die ersten zwei Bände von Harry Potter vorgestellt. Den Leuten, die Harry Potter nicht kennen, die ihn nicht gelesen haben, sollte dieses Kapitel die Welt von Harry Potter ein bisschen näher bringen. Keine Geschichte wurde bis zum Ende beschrieben, hier wurde Platz gelassen um den Leser etwas neugierig zu machen.

Im nächsten Teil dieser Arbeit ging es um die Theorie des Übersetzens. Um klar zu machen, was alles nötig ist damit eine gute Übersetzung entstehen kann. Wie ein Übersetzer arbeiten muss, damit auch sein fertiges Werk lesbar und gut ist. Auf welche Sachen er aufpassen muss, damit keine Fehler entstehen. Welche Regeln einzuhalten sind, damit die Übersetzung am Ende auch Sinn macht. Wie man sich beim Übersetzen helfen kann. In diesem Teil wurde dargestellt, dass das Übersetzen eine Wissenschaft ist. Dass es wichtig ist Grundregeln zu wissen, Theorie zu studieren um eine wenigstens gute Arbeit abzuliefern.

Im vorletzten Abschnitt der Arbeit wurden zwei Übersetzer vorgestellt. Der eine ist Vladimír Medek, einer der bekanntesten tschechischen Übersetzer. Vor allem bekannt dafür, dass er und sein Bruder Harry Potter übersetzt haben. Es wurde hier geklärt, wie es dazu kam, dass er überhaupt Harry übersetzt hat und wieso er sich entschieden hat, die Eigennamen, Begriffe und Benennungen zu übersetzen. Es wurde die Arbeit mit seinem Bruder Pavel beschrieben, die sicherlich nicht leicht war. Der zweite Übersetzer ist dann Herr Klaus Fritz, der deutsche Übersetzer der Harry-Potter-Saga. In diesem Teil wurde wieder erklärt wie er, der vorallem Sachbücher übersetzte, zum übersetzen von Harry Potter kommt. Seine Arbeit wurde genau, wie die von Herrn Medek vorgestellt und erklärt, wieso er sich entschieden hat, Harry Potter so zu lassen, wie er im Original ist.

Der letzte Teil widmete sich dem Vergleich der beiden Übersetzungen. Die Übersetzungen wurden in vielen hinsichten verglichen, aber vorallem auf der

lexikalischen Ebene. Es wurde verglichen welche Neologismen entstanden und wie sie vor allem entstanden. Der Wortschatz beider Autoren wurde verglichen. Und es wurde auch erforscht welche Fehler gemacht wurden. Wem mehr Ausrutscher passiert sind und wer sich mehr Mühe gemacht hat. Diese beiden Übersetzungen zu vergleichen war nicht leicht, denn beide sind anders. Schon deswegen, weil beide Übersetzer einen anderen Weg gewählt haben. Medek wollte eine neue, tschechische Welt für Harry Potter erschaffen, damit er auch den Kindern näher ist und Fritz hingegen wollte, dass alles so bleibt wie es ist, denn er wollte, dass Harry einfach nur englisch bleibt, auch für die deutschen Kinder. Jede Übersetzung hatte Erfolg, das kann man schon an den Verkaufszahlen in jedem Land, deswegen kann nicht gesagt werden, welche besser ist und welche nicht, sie können nur verglichen werden und jeder muss selbst für sich sagen, was ihm besser gefällt.

## 8. Quellenverzeichnis

### Literaturverzeichnis:

COLBERT, David: *Kouzelný svět Harryho Pottera*, Albatros, Praha, 2006.

KNITTLOVÁ, Dagmar: *K teorii i praxi překladau*, Univerzita Palackého v Olomouci, Olomouc, 2003.

KUFNEROVÁ, Zlata: *Čtení o překládání*, H&H Vyšehradská s.r.o., Praha, 2009.

KUFNEROVÁ, Zlata, SKOUMALOVÁ Zdena: *Překládání a čeština*, H&H, Praha 1994.

LEVÝ, Jiří: *Umění překladau*, Panorama, Praha, 1983.

MOUNIN, Georges: *Teoretické problémy překladau*, Karolinum, Praha, 1999.

ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter and the Philosopher's Stone*, Bloomsbury Publishing, London, 2000.

ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter a Kámen mudrců*, Albatros, Praha 2000.

ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter und der Stein der Weisen*, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, 2000.

ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter and the Chamber of Secrets*, Bloomsbury Publishing, London, 2000.

ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter a Tajemná komnata*, Albatros, Praha 2000.

ROWLING, Joanne K.: *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*, Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, 2006.

### **Internetquellenverzeichnis:**

<http://www.harrypotterxperts.de/jkrowling/biography?sid=2c688186d5b78424bd8cf009d02d001a> (24.02.2010)

<http://www.sueddeutsche.de/panorama/173/436918/text/> (22.02.2010)

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/447/406224/text/> (22.02.2010)

[http://www.dieterwunderlich.de/Rowling\\_Harry\\_Potter\\_1.htm#cont](http://www.dieterwunderlich.de/Rowling_Harry_Potter_1.htm#cont) (23.02.2010)

[http://www.dieterwunderlich.de/Rowling\\_Harry\\_Potter\\_1.htm#cont](http://www.dieterwunderlich.de/Rowling_Harry_Potter_1.htm#cont) (23.02.2010)

<http://www.harrypotterxperts.de/gurkensalat?sid=2f04a12015bc0b6ce60245d49d969bab> (04.03.2010)

<http://www.sueddeutsche.de/panorama/419/371232/text/> (22.02.2010)

<http://revue.idnes.cz/prekladatel-vladimir-medek-nejradeji-mam-ufnukanou-ursulu-par-lidicky.asp?c=2001M257V02C> (26.02.2010)

<http://www.navychod.cz/index.php?req=article&id=99> (26.02.2010)

<http://fechenbach.de/web/forum/rezensionen/potter/uebers.php3> (27.02.2010)

[http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry\\_Potter\\_hat\\_mir\\_gleich\\_gefallen.html](http://www.welt.de/print-welt/article682580/Harry_Potter_hat_mir_gleich_gefallen.html) (27.02.2010)

## **Anhang**

Nr. 1: E-Mail Kommunikation mit Vladimír Medek

Nr. 2: Bilder von den tschechischen, deutschen und englischen Harry-Potter-Büchern  
(erster und zweiter Teil)

**Anhang Nr. 1:**

**Od:** Eve <scream3@seznam.cz>

**Komu:** vladimir-medek@volny.cz

**Předmět:** Univerzita Pardubice

**Datum:** 27.1. 2010, 12:44

---

Dobrý den pane Medku,

jmenuji se Bolfová Eva a jsem studentkou Univerzity Pardubice, kontakt na Vás mi poskytnul pán Müller z nakladatelství Albatros. Důvod proč jsem se s Váma potřebovala spojit je ten, že píšu bakalářskou práci na téma Harry Potter a jeho česko-německý překlad a potřebovala bych určitý informace k téhle práci, které mi může poskytnout pouze překladatel tohoto díla, kterým jste Vy. Z tohoto důvodu bych Vás moc prosila o Vaši spolupráci a čas, aby jste mi odpověděl na pár mých otázek buď pomocí emailového spojení nebo osobním setkáním, co Vám bude více vyhovovat. Předem děkuji za Vaši odpověď.

S pozdravem

Bolfová Eva

**Od:** medek <vladimir-medek@volny.cz>

**Předmět:** RE: Univerzita Pardubice

**Datum:** 31.1. 2010, 17:50

---

Vážená slečno Bolfová,

Ale ano. Když budu úplně upřímný, Harry Potter už je pro mě dost

vzdálená minulost (asi víte, že jsem dělal první, druhý a čtvrtý díl, kdežto ty poslední dělal můj bratr Pavel, čili já sám jsem poslední texty o HP dělal někdy v r. 2001) a od té doby jsem přeložil řádově tučet jiných knížek, takže HP mám už dost překrytého jinými historickými vrstvami. Ovšem tu základní strukturu (Bradavice, systém jmen atd.) jsem přivedl na svět já, takže jste asi na správné adrese - aspoň pokud jde o českou verzi, k němčině se opravdu nehlásím. Takže na otázky Vám odpovím mailem (pokud budu odpovědi vědět), přece kvůli tomu nebudete cestovat do Boru - a taky to dává větší časový prostor, jak se říká "vytížený" jsem naštěstí poměrně dost.

A jestli je to pro vás lepší, můžete psát slovensky.

Zdraví

VM

**Od: Eve** <scream3@seznam.cz>

**Komu:** medek

**Předmět: Re: RE: Univerzita Pardubice**

**Datum:** 16.2. 2010, 11:16

---

Dobrý den,

omlouvám se, že se ozývám až teď, ale byla jsem na nějakou dobu v Anglii a tam neměla moc možností se s Váma spojit,

Ano, plně si uvědomuji, že už je pro Vás Harry Potter dávná minulost a že vás bratr přeložil zbytek knih, ale pro mojí práci je důležitý právě to, jak jste vytvořil ten systém jmen a proč jste přeložil ty jména jako Bradavice, Brumbál atd. do češtiny a nenechal je v originálu, jako to například udělal německý překladatel. Moje práce tyto dva překlady porovnává a samozřejmě v ní musím zmínit ten nejzákladnější rozdíl a to právě jsou ty jména, která jsou u nás přeložena a v německém překladu nikoli. Uvědomuji si, že práce



zřejmě máte dost, ještě ke všemu jste spisovatel, pokud jsem to dobře pochopila, proto bych vám byla nad míru vděčná, kdyby jste mi objasnil jak, na základě čeho a proč jste to přeložil. Pokud by jste měl nějaké zápisky, poznámky z té doby, kdy jste to překládal a tvořil ten systém jmen, tak by mi to určitě moc pomohlo a mohla bych to dát do své práce. Moc Vám děkuji, že jste ochotný semnou spolupracovat, znamená to hodně pro mou práci a i pro mě osobně, protože uvažuji taky o překladatelství jako o svém budoucím zaměstnání.

S pozdravem

Bolfová Eva

P.S. Nevím jak jste přišel na tu slovenštinu, jsem sice narozena na Slovensku, slovensky mluvím se svojí matkou, ale bohužel bych slovensky neuměla správně napsat skoro nic. Proto radši píšu česky.

**Od: medek** <vladimir-medek@volny.cz>

**Předmět: text pro vás**

**Datum:** 7.3. 2010, 14:14 - před 22 dny

---

Dopis v příloze.

1 přiložený soubor

---

dopis eva bolfova.doc

Vážená slečno Bolfová,

co se dá dělat, ještě jednou k tomu, proč jsou Hogwarts Bradavice.

(Mimochodem, v různých novinách a časopisech jsme to všichni – já, bratr i dr.

Müller z Albatrosu – vysvětlovali možná padesátkrát, naposled loni v ČT v pořadu Kniha mého srdce.)

Harry Potter je text primárně určený pro děti, a už v tom je podstata odpovědi. Bylo pro nás nepředstavitelné, aby se v Hogwarts hrál Quidditch a po hřišti poletoval červený Quaffle. To už by taky Harry a jeho přátelé mohli rovnou chodit do Forbidden Forest. My jsme naopak vycházeli z názoru, že z knížky nesmí čouhat, že je to překlad, musí působit jako autentický text. Právě překládáním všech těch jmen a názvů jsme zůstali právi originálu, poněvadž jsme ho nově zkonstruovali v jazykovém prostoru češtiny. Jak nakladatelství, tak já i bratr Pavel jsme na to hrdí, a děti v zemích, kde to neudělali, je nám dost líto.

Takže vůbec nejdřív bylo nutné stanovit tu základní strukturu v češtině, a pak jsem teprve mohl překládat vlastní text; postavit mantinely, aby se mohlo hrát. Pokud jde o samotný postup, jako příklad jména kolejí v Bradavicích: Nebelvír je anglicky Gryffindor; slovo gryffin ve slovníku najdete, je to okřídlený lev, a slovo Nebelvír to reflektuje, je v něm nebe i lev. Havraspár (Ravenclaw) je skoro otrocký překlad, naopak Zmijozel (Slytherin) vychází především ze zvukové podoby – obojí syčí, jsou to prostě hadí jména. A Mrzimor (Hufflepuff) vznikl podle anglického základu huff, rozmrzelý. Myslím, že dost podobně ty názvy vymýšlela i paní Rowlingová, a my jsme to udělali po ní. Čarodějná škola je v Hogwarts, warts jsou bradavice, dokonce i wart hog je podle slovníku prase bradavičnaté – a Bradavice byly na světě. Lidé, kteří neumějí čarovat, jsou anglicky muggles. Ve slovníku ovšem zjistíte jen to, že muggle je slangově marihuana, což pí Rawlingová určitě nemyslela, takže i u ní je to umělé slovo. Muglové by asi nebylo to pravé, g je v češtině spíš cizorodá hláska; ale slovo mudla už zní česky, je to cosi ušmudlaného a poněkud pejorativního, asi jako šmudla nebo budla. Takže jsou to konstrukce, ovšem doplněné intuicí. A někdy musela přijít vysloveně volná tvorba: Quidditch nikde nenajdete, ale muselo to znít česky a vypadat jako název hry, a famfrpál byl na světě. (O tom, že se ujal, asi svědčí i turnaje, které v něm fanoušci HP pořádají.)

Stejně jako vlastní jména bylo nutné přeložit i názvy různých kouzel a lektvarů, míčů ve famfrpálu a Hagridových příšerek a nestvůr. Kdybychom tohle všechno

nechávali v angličtině, stačilo by vlastně přeložit občas nějaké to sloveso a předložku.

Pěkný příklad jsou taky Dementors; ty už překládal bratr, ale zrovna tohle slovo jsme dost obsáhle konzultovali. Česky je to dílem hanlivé, dílem opět pro děti dost nesrozumitelné. Především to ale působí cize a neutrálně, samo o sobě to nic neříká, kdežto „mozkomor“ už sám o sobě má přímo mrazivý citový náboj.

Samozřejmě i transpozice do češtiny měla své hranice; i pro české děti to musela být knížka z anglické školy a odehrávat se v Londýně a jinde v Anglii, ne v Čelákovcích nebo Zadní Třebáni. Tudíž i Harry musel zůstat Harry Potter a ne Jindra Hrnčíř. Ředitel Albus Dumbledore je Albus Brumbál (což je jeden z českých výrazů pro čmeláka), ale jeho zástupkyně zůstala profesorka McGonagallová.

Každé jméno (až po ta kouzla) si tak vyžádalo tvůrčí práci a fantazii; pro překladatele je ovšem důležité znát cizí jazyk, ale ještě víc musí znát svou mateřštinu. Svým způsobem je to vždycky alchymie; jestli chcete, zkuste si pár slov rozluštit. Jako příklad vám v závěru přikládám ukázkou ze společného slovníku, který jsme si museli vytvořit, abychom stejné kouzlo o dva tisíce stran dál (!) nepřeložili jinak. Je to z první verze, ty další byly ještě obsáhlejší. (Celý pochopitelně nemůžu, copyright k němu nemám jenom já.)

Otázka tudíž vůbec nezní, „co jsme si to dovolili“; jsem přesvědčen, že jsme pro české děti udělali to nejlepší, co jsme udělat mohli, a neskromně si troufám říci, že i ten překlad má svůj podíl na úspěchu HP u nás. Transponovali jsme ho do jazykového prostoru češtiny (pro mne osobně je v tom ohledu nedostižným vzorem to, co dokázal Antonín Přidal v panu Kaplanovi) a myslím, že Harrymu je v něm docela dobře.

(Snad jenom poznámku závěrem – v těch zemích, kde jména a názvy nepřekládali, nemusela být důvodem vždycky jen jistá neochota se namáhat. Práva na HP původně mělo nakladatelství Bloomsbury, ovšem poté, co začal být slavný, koupila práva společnost Warner Brothers, a ta tyhle záležitosti dost přísně reglementuje; jestli vždycky šťastně, je už jejich problém. V češtině ovšem v té době byly už dva díly na světě, takže WB se naopak hlásí i k právní ochraně těch českých názvů.)

Zdravím a doufám, že jsem vám s bakalářskou prací trochu pomohl.

Vladimír Medek

Nový Bor, 7. 2. 2010

**Od: Eve** <scream3@seznam.cz>

**Komu:** jmedek

**Předmět: Bakalářská práce**

**Datum:** 18.3. 2010, 15:53 - před 11 dny

---

Vážený pane Medku,

chtěla bych Vám poděkovat za dodané informace, které pro mě a pro mojí bakalářskou práci byly velkým přínosem. Zároveň bych Vás tímto chtěla požádat o souhlas s publikováním již zmíněných informací v mé práci. V případě zájmu jsem připravena Vám tyto texty poskytnout k nahlédnutí .

Ještě jednou Vám vřele děkuji

S pozdravem

Bolfová Eva

Anhang Nr. 2

